



# KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

März 2015 · 5. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

**Und das steht drin**

Lesetempel leidet – S. 3

Zimmer zimmern – S. 5

Hüte holen – S. 8

Kino kucken – S. 9

Wurzeln werken – S. 11

Schuhe schustern – S. 15



WAS wird aus dem Britzer Weinberg?

Foto: fh

## Selbstbewusst gegen Moscheehetze

*Es ist unerträglich, welche Tiraden mit inzwi- schen trauriger Regelmä- ßigkeit aus der »Al Nur Moschee« an die Öffent- lichkeit dringen.*

*Ob ein Verbot des ge- samten Vereins durch- setzbar ist, ist jedoch fraglich, denn dem steht der Schutz der Religi- onsfreiheit entgegen. Das heißt aber nicht, dass die Mehrheitsgesell- schaft derartige Äuße- rungen tatenlos hinneh- men sollte. Im Gegenteil, alle Demokraten sind dazu aufgerufen, diesem Steinzeitalter selbstbe- wusst entgegenzutreten und Rechtsbrüche nicht zuzulassen. Einzelpersonen, die rassistische und frauenverachtende Hetze verbreiten, kön- nen und sollen durch- aus zur Rechenschaft gezogen werden. Dazu gehört aber ebenso, dass Menschen, die aus die- sen Strukturen ausbre- chen wollen, Schutz und Sicherheit geboten wird. Und es gehört dazu, den jungen Menschen Per- spektiven zu bieten und sie davon zu überzeugen, dass ein selbstbestimmtes Leben allemal besser ist als ein Leben im Ge- fängnis mittelalterlicher Traditionen.*

Marianne Rempé

## Siebenhundertjährige Tradition in Gefahr

Weinanbau in Britz steht vor dem Aus

Das erwartet niemand in Berlin. Die Rede ist von Weingütern. In Berlin gibt es drei Weinanbau- gebiete, den Kreuzberg, den Prenzlauer Berg und Britz. Die Besonderheit an dem Britzer Weingut »Berliner Weinkultur e.V.« ist, dass hier der ge- samte Fertigungsprozess stattfindet, was bei den anderen beiden nicht der Fall ist.

Versteckt zwischen Schrebergärten und Einfamilienhäusern be- findet sich das Weingut im Koppelweg, nahe der alten Neukölln-Mitten- waldener Eisenbahn.

In Britz wurde bereits vor 700 Jahren Wein an- gebaut. Diese Tradition hat Viktor Sucksdorf, der mit seiner Familie vor 15 Jahren nach Berlin kam, wieder aufleben lassen.

Der passionierte Wein- liebhaber brachte Reben aus seiner Heimat, der Republik Moldawien, mit, pflanzte aber auch heimische Reben an. So finden sich auf sei- ner 5.000 Quadratme- ter großen Fläche auch Dornfelder, Muskat, Grau-, Weiß- und Spät- burgunder, insgesam- rund 25 Sorten. Vier Jah- re hat es gedauert, bis die

Reben erntereif waren. Mit seinen 1.000 Reben erwirtschaftet Sucksdorf jährlich etwa 700 Liter des sinnlichen Getränks. Da die Menge zu gering ist, um einen Gewinn zu erwirtschaften, hat sich der Verein gegründet. Mit seinen Mitarbeitern ist er das ganze Jahr über beschäftigt, die Reben zu pflegen. oj

Fortsetzung Seite 4

## Bildung hat Vorrang für die neue Bürgermeisterin

KIEZ UND KNEIPE sprach mit Franziska Giffey

Die KIEZ UND KNEIPE führte in den Räumen der designierten Bür- germeisterin Franziska Giffey ein Gespräch über die Schwerpunkte ihrer zukünftigen Tätigkeit.

Beim Thema Kunstför- derung verweist Giffey auf die begrenzten Mittel, die dem Bezirk zur Verfügung stehen. Junge Künstler will sie trotz- dem auf dem heiß um- kämpften Kunstmarkt unterstützen. Ihr Anlie- gen ist es, die Neuköll- ner zu bewegen, Kultur zu erleben. Wenn Men- schen, die normalerweise nicht in Kunst- oder Kultureinrichtungen gehen, in Gruppen an- gesprochen werden,

funktioniere das gut, beispielsweise beim Be- such im »Museum Neu- kölln«. Das wurde auch schon mit den Stadtteil- müttern gemacht und dadurch Schwellenangst abgebaut.

Um zu verhindern, dass junge Menschen durch Hassprediger radikali- siert werden und in sala- fistische Strömungen abgleiten, sei es erfor- derlich, schon sehr früh präventiv zu arbeiten. Dazu sei Bildung ein wichtiger Baustein. Jun- ge Menschen müssten in den Schulen eine gute Bildung erhalten, damit sie Lebensperspektiven entwickeln können. Viele Schüler befänden

sich in einem Identitäts- konflikt zwischen den Werten, die ihnen zuhau- se vermittelt werden und denen des Staates. Eine wesentliche Rolle, die die Schule hier übernehmen muss, sei die Erziehung zu gegenseitigem Respekt und Toleranz. Dies zu bewältigen ist eine große Herausforderung für die Lehrer und Erzieher.

Im Rahmen der aktu- ellen Diskussion in der Bezirksverordnetenver- sammlung wird über die Möglichkeiten eines Ver- botes des Trägervereins der »Al Nur Moschee« nachgedacht. Die Noch- bildungsstadträtin ist da- für, dass der Senat prüft, ob die Voraussetzungen

für ein solches Verbot vorliegen. In diesem Zu- sammenhang vertritt sie die Auffassung, dass der Islam Teil der Neuköll- ner Lebensrealität und des Alltags sei. Er stehe jedoch nicht in der histo- rischen Tradition unserer Gesellschaft.

Bei der Flüchtlingsunter- bringung hat sich Fran- ziska Giffey bereits in der Vergangenheit erfolgreich für menschenwürdige Unter- künfte stark gemacht. Das Sperren von Turn- hallen oder Schulen ist für sie ausgeschlossen. Es sei ein falsches Signal im Hinblick auf Akzeptanz, aber auch die Qualität der Unterbringung. ro

Fortsetzung Seite 3

## Aus der Redaktion

Fränk kommt mit dunklen Augenrändern in die Redaktion. »Mr. Spock ist gestorben und ich zermartere mir mein Gehirn, wie ich ihn in der KIEZ UND KNEIPE ehren kann. Ich habe damit meine Kindheit verloren« und brach in Tränen aus. »Wie wäre es mit einer Traueranzeige?« fragt Jana. »Ach ja, das tröstet mich und bringt mich über den Verlust meiner Kindheit hinweg.« Jörg ruft: »Und was ist mit Joe Cocker?« Marianne: »Und Udo Jürgens?« Daraufhin Petra: »Wir werden eine Trauerrubrik einführen, damit ihr eure Seelen reinigen könnt.«

## Impressum

**KIEZ UND KNEIPE**  
Neukölln  
erscheint monatlich mit ca. 3.000 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.  
**Herausgeberin / Chefredaktion:** Petra Roß  
**Chef vom Dienst:** Felix Hungerbühler(fh)  
**Redaktionelle Mitarbeit:** Olga Jablonski(oj), Marianne Remppe(mr), Paul Schwingenschlögl(pschl), Corinna Rupp(cr), Jörg Hackelbörger(hlb), Roland Bronold(rb), Jana Treffler(jt), Fränk Stiefel(cal), Beate Storni(bs)

## Adresse / Anzeigen:

KIEZ UND KNEIPE  
Schillerpromenade 31  
12049 Berlin  
Telefon 0162-9648654  
030 - 75 80008  
www.kuk-nk.de  
info@kuk-nk.de  
**Bankverbindung:**  
IBAN: DE04600100700  
550803702  
BIC: PBNKDEFF600  
Postbank Stuttgart  
UST-IDNR:  
14/4976141  
**Druck:** KOMAG Berlin  
Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft  
Töpchiner Weg 198/200  
12309 Berlin  
Telefon 030-61 69 68 - 0  
E-Mail: info@komag.de

## Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus dem »Neuköllner Tageblatt« vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Remppe

Nr. 53 – Donnerstag  
04. März 1915

**PAPPELABHOLZUNG AUF DEM TEMPELHOFFER FELDE.** Mehr als ein Dutzend alter Pappeln, die den Ringbahndamm in der Nähe des Bahnhofs Papestraße gegen die Westseite des Tempelhofer Feldes begrenzen, sind nunmehr der Axt zum Opfer gefallen. Das Gelände am Ringbahndamm, das der Eisenbahnverwaltung gehört, wird gegenwärtig für Laubenkolonisten hergerichtet und parzellenweise an Beamte und Arbeiter der Staatsbahn vergeben, um mit der Bestellung von Frühkartoffeln und Gemüse zu beginnen. Da die alten Bäume sehr viel Platz beanspruchten und auch infolge ihres Schattens dem Gemüseanbau hinderlich sind, mußten sie leider das Feld räumen.

Nr. 55 – Sonnabend  
06. März 1915

**DER STÄRKEMANGEL.** Der Krieg rüttelt auch an Dingen, die man früher kaum geachtet hat. Er nimmt uns Annehmlichkeiten, auf die wir erst aufmerksam werden, wenn wir sie nicht mehr haben. So steht fest, daß die Stärke, das für die Wäscheindustrie



sehr wichtige Erzeugnis, äußerst knapp zu werden beginnt. Die großen Wäschefabriken haben im Frieden Weizenmehlstärke verwandt, von der hundert Kilo etwa 50 Mark kosteten. Das Weizenmehl ist aber jetzt beschlagnahmt, und die geringen noch vorhandenen Vorräte werden mit 136 Mark für hundert Kilo gehandelt. Einstweilen sind die Fabriken noch mit gewissen Vorräten versehen, sind diese aber erschöpft, dann müßten Ersatzmittel gefunden werden. Ob dies gelingt, ist noch die Frage. Die Wäschereien Großberlins haben hauptsächlich Reisstärke verbraucht; ihr Preis ist jetzt von 60 Mark auf 120 Mark heraufgeschwollen, denn die Reisvorräte in Deutschland sind gering und werden in erster Linie für Ernährungszwecke beansprucht. Da wir den Reis nur vom Ausland beziehen, so ist vorläufig die Anfertigung der Reisstärke so gut wie völlig unterbunden. Heute

schon besteht ein großer Mangel in den größeren Wäschereien, und es ist nur eine Frage der Zeit, bis alle Vorräte erschöpft sind.

Nr. 71 – Donnerstag  
25. März 1915

**OSTEREIER IN FELDGRAU.** Die Hasen rüsten sich, um allen an sie herantretenden Ansprüchen zum Osterfest genügen zu können. Sie haben bereits den Geschäften für Zuckerwerk erkleckliche Mengen geliefert, und die fabulösen Erzeugnisse ihrer Legeversuche locken schon lange vor der ungewöhnliche Kräfte verleihenden Osternacht in den Schaufenstern zum Kauf. Mit Staunen beobachtet man, wie tüchtig sich die Osterhasen den Zeitverhältnissen angepaßt und richtige Kriegsostereier mit oder ohne Eiserne Kreuze gelegt haben. Der Anblick der vielen durch die Fluren ziehenden feldgrauen Soldaten scheint auch auf die Farbe der diesjährigen Ostereier

gewirkt zu haben, denn man sieht jetzt – kaum glaubt man seinen Augen zu trauen – Ostereier aus Marzipan oder Schokolade sogar in feldgrauer Farbe. Mehr kann man wahrhaftig von den Hasen nicht verlangen, und fast scheint dies des Guten schon zu viel zu sein. Auch Ostereier sind zur Welt gekommen, die schon in der Stunde ihrer Erzeugung den goldenen Reichsadler oder den österreichischen Doppeladler auf ihre Schale erhielten. Nicht minder aktuell sind die Formen der Ostereier. Sogar mit 42=Zentimeter=Mörsergeschossen haben sich die Hasen abgequält und sie, wenn auch nicht in den Originalmaßen, so doch in respektabler Größe aus Schokolade zur Welt gebracht. Fast alle Waffengattungen können so dank dem liebenswürdigen Entgegenkommen der Hasen die ihnen zukommenden Ostereier ins Feld gesendet bekommen.

Die Transkription des Zeitungstextes wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus dem Original von 1915 übernommen. Das Original befindet sich in der Helene-Nathan-Bibliothek.

## Gestärkte Wäsche wird zum Luxus

Nahrungsmittelknappheit wirkt sich auf Großwäschereien aus

Die Mode vergangener Jahrhunderte verlangte, dass Wäsche und Kleider gestärkt wurden. Nur so kamen die Rüschen, Volants und Spitzen der Damenkleider voll zur Geltung. Die Herren waren sehr darauf bedacht, dass die Kragen und Manschetten der Hemden ordentlich gestärkt wurden. Aber auch Bettwäsche, Tischdecken und Servietten wurden gestärkt.

Die Stärke verlieh der Wäsche und den Kleidungsstücken nach dem Bügeln zudem ei-

nen besonderen Glanz. Gestärkte Wäsche blieb auch länger sauber, da der Schmutz durch die Appretur nicht so schnell in das Gewebe eindringen konnte.

Die Stärkemittel wurden hauptsächlich aus Grundnahrungsmitteln wie Kartoffeln, Reis, Weizen oder Mais gewonnen.

Aber was vor dem Krieg zum Alltag gehörte, wurde mit Kriegsbeginn schnell rar und bald zu



VOR dem Krieg ein Alltagsprodukt.

Foto: historisch

einem unerschwinglichen Luxus. Bereits

im ersten Kriegsjahr führten der Wegfall von Importen infolge der Unterbrechung traditioneller Handelsbeziehungen – unter anderem durch die britische Seeblockade – in Deutschland zu beträchtlichen Störungen bei der Lebensmittelversorgung. Im weiteren Verlauf des Krieges wurden immer mehr Nahrungsmittel rationiert. Jetzt ging es ums bloße Überleben. Schön gestärkte Wäsche war da eher zweitrangig.  
mr

## Die Grenzen des Bezirks

Knappe Mittel dominieren weiterhin

*Fortsetzung von Seite 1*

Für ein behindertengerechtes Neukölln gibt es im Bezirk noch eine Reihe von Aufgaben. Doch die finanziellen Mittel sind begrenzt. In Neukölln fließen 80 Prozent des Haushalts für Bauen in den Bildungsbereich. Damit ist der Sanierungsstau in den Schulen nicht ganz so hoch wie in anderen Bezirken.

Die Umsetzung des Nichtraucherschutzes wird auch in Neukölln erst genommen, allerdings »bei der Fülle der Kneipen und der überschaubaren Anzahl der Mitarbeiter des Ordnungsamts kann es keine flächendeckende Kontrolle geben.« Außerdem habe das Ordnungsamt viele andere Aufgaben zu erledigen. Das Beseitigen der Müllberge auf öffentlichem Gelände, das Einschreiten bei Lärmbelästigung und das Erfassen von Parksündern.

Nord- und Südneukölln sind sehr unterschiedlich. Der quirlige Norden steht im Unterschied

zum gediegenen Süden häufig im Zentrum der Aufmerksamkeit. Dabei, so unterstreicht Giffey, gibt es auch im Süden Problemlagen. Hier setzte sie sich schon als



Bildungsstadträtin im Bildungs- und Sportbereich ein. Dazu gehören der Sportplatz des »TSV Rudow« ebenso wie der »Campus Efeuweg«, die Planung der Stadtteilbibliothek in Rudow und der Neubau der »Leonardo da Vinci Schule« und der »Clay-Schule«.

Sie werde versuchen, den Bezirk im Interesse aller Neuköllner zu gestalten und voranzubringen. Ihr persönlicher Wunsch ist es, dass die Neuköllner wissen, wer ihre Bürgermeisterin ist und zufrieden mit ihrer Arbeit sind. ro

## Bibliothek stöhnt unter den Aufgaben

Zu wenig Personal für zu viele Besucher

Vom Schnupperbesuch für die Kleinen bis zu Suchstrategien im Informationsdschungel, die »Helene-Nathan-Bibliothek« bietet mehr als die Ausleihe von Büchern.

Morgens vor der Öffnungszeit kommen bereits Schulklassen, die Projektarbeiten machen, oder Kitagruppen, die hier spielerisch erste Erfahrungen mit der Bibliothek sammeln. Schüler werden beim Erwerb von Sprach- und Lernkompetenz unterstützt, Hausaufgabenhilfe wird angeboten. Die Musikabteilung ist eine der größten Berlins und wird von Musikern aus der gesamten Stadt genutzt. Daneben werden Ausstellungen organisiert und Leseabende angeboten.

Bis zu 2.000 Besucher kommen täglich. Viele Schüler lernen hier, weil ihnen zu Hause der Platz und die Ruhe fehlt. Besonders den Mädchen aus Migrantenfamilien, die sonst unter strenger Kontrolle gehalten wer-

den, bietet die Bibliothek einen gewissen Freiraum. Es kommen aber auch Jugendliche, die es »cool« finden, im Einkaufszentrum »abzuhängen«, und die dabei auch mal einen Abstecher in die Bibliothek machen. Da der Platz aber beschränkt ist, kollidieren diese unterschiedlichen Interessen mitunter und es kommt zu Auseinandersetzungen. 40 Prozent ihrer Arbeitszeit wenden die Mitarbeiter dafür auf, für Ordnung zu sorgen. Dabei kommt es offenbar auch häufiger zu Pöbeleien seitens der Jugendlichen, die sich insbesondere vom weiblichen Personal nichts sagen lassen wollen.

Hinzu kommt die außerordentlich angespannte Personalsituation. Auf eine große Anfrage der Linken in der Bezirksverordnetenversammlung vom 25. Februar sagte Bildungsstadträtin Franziska Giffey, dass derzeit wegen Krankheit, Sonderurlaub oder Altersteilzeit mehrere Stellen längerfristig

nicht besetzt seien. Für zwei Leitungspositionen, die seit dem letzten Jahr unbesetzt sind, werden derzeit aber Ausschreibungen vorbereitet.

An der Platzsituation werde sich vorläufig nichts ändern, sagte sie, da es dem Fachbereich Bibliotheken bislang nicht gelungen sei, weitere Räume in den »Neukölln Arcaden« anzumieten. Für die Jugendlichen, die nicht an der Bibliothek interessiert sind, stehe demnächst aber wieder das komplett sanierte »Jugendzentrum Lessinghöhe« zur Verfügung.

Nachdem die Bibliotheksmitarbeiter kürzlich in einem Brandbrief an die Stadträtin auf die schwierige Situation hingewiesen hatten, bekommt die Bibliothek jetzt erst einmal einen Wachschutz. Der soll dafür sorgen, dass die Hausordnung durchgesetzt wird, damit sich die Bibliothekare wieder ihrem Kerngeschäft widmen können. mr

## Bis hierhin und nicht weiter!

Neuköllner BVV fordert Verbot des Trägervereins der »Al Nur Moschee«

Die »Al Nur Moschee« in Neukölln gilt als Zentrum fundamentalistischer Salafisten und ist in letzter Zeit mehrfach durch antisemitische und frauenverachtende Hetze ihrer Gastprediger in die Schlagzeilen geraten. So verlangte im Januar ein Imam, dass sich Frauen ihrem Mann sexuell nicht verweigern und ohne seine Erlaubnis nicht das Haus verlassen dürften, und im letzten Sommer rief ein Prediger offen zum Mord an Juden auf.

Nun fordert der Bezirk die »zuständigen Stellen«, nämlich die Innen- und die Finanzverwaltung auf, ein Verbot des Trägervereins der Moschee zu prüfen. Die Neuköllner CDU brachte am 25. Februar in der Bezirksverordnetenver-

sammlung (BVV) einen dementsprechenden Antrag ein. Sollte ein Verbot rechtlich nicht möglich sein, soll dem Verein wenigstens die Gemeinnützigkeit entzogen werden.

Einige waren sich alle darin, dass derartige Äußerungen nicht einfach hingenommen werden können. Ob aber ein Verbot der richtige Weg ist, darüber wurde hitzig und hoch emotional debattiert.

»Was die »Al Nur Moschee« für das Umfeld bedeutet, ist eine Kata-

strophe«, erklärte Gesundheitsstadtrat Falko Liecke (CDU). Immer mehr Mädchen würden Kopftuch tragen und



»AL NUR MOSCHEE« in der Haberstraße 3. Foto: fb

den Schwimmunterricht verweigern. Aber das Grundgesetz sei nicht verhandelbar, »wir können keine Scharia, kein Kalifat zulassen«.

Auch die designierte Bürgermeisterin Fran-

ziska Giffey warb für ein Verbot. »Wenn ein Verein Auffassungen vertritt, die mit dem Grundgesetz unvereinbar sind, sind wir verpflichtet, das nicht zu akzeptieren.« Die BVV müsse hier ein Zeichen setzen, denn bei dieser Angelegenheit gehe es »um die Gefährdung des sozialen Friedens in unserem von Vielfalt geprägten Bezirk«.

Steffen Bürger von den Piraten gab dagegen zu bedenken, dass bei einem Verbot zwar der Verein weg sei, die Ideologie in den Köpfen aber bleibe. Die Grünen in Neu-

kölln stehen dem Verbot ebenfalls eher skeptisch gegenüber. Fraktionschefin Gabriele Vonnegold warnte, bei einem Verbot »könnte sich alles in dunkle Hinterzimmer verlagern - dann bekommt keiner mehr etwas mit«.

Zugleich warnte sie vor pauschalen Vorurteilen gegenüber den Gläubigen der »Al Nur Moschee«. Die Mehrzahl sei zwar konservativ, aber nicht menschenverachtend. Statt eines Verbots plädierte sie für den Ausbau der Jugendarbeit, damit sich junge Gläubige nicht radikalisieren und »nicht in Zirkel abrutschen, wo sie Bestätigung finden«.

Am Ende wurde der Antrag aber mit deutlicher Mehrheit angenommen. mr

## Weingut als Lehrpfad

Rettet Franziska Giffey den Weinbau in Britz?

*Fortsetzung von Seite 1*  
Der Winzer Sucksdorf ist immer offen für Führungen. Auf dem Weinlehrpfad erklärt er interessierten Gästen, insbesondere Neuköllner Schulklassen, gerne die gesamte Weinherstellung. Er berichtet dann ausführlich über die Nachhaltigkeit seiner Arbeit. Kunstdünger kommt für ihn nicht in Frage, der organische Dünger von den am Stadtrand ansässigen Bauern ist das Beste für seinen Wein.

Selbst bei den Etiketten bleibt er Neukölln treu. Sie werden von »CBS Rixdorf« geliefert, zum Teil mit den Kunstwer-

ken des Neuköllners Frank Zander.

Dieser Kulturperle droht jetzt das Ende, denn Berlin ist kein anerkanntes Weinanbaugebiet. Daher durfte er seinen Wein auch nie verkaufen.

Nachdem die »Domäne Dahlem« den Mietvertrag für den Weinberg nicht mehr verlängerte, wollte der Britzer Verein das Gelände selber vom Bezirk pachten. Der aber lehnte ab und verlangte die Räumung.

Die designierte Bürgermeisterin Franziska Giffey setzt sich nun dafür ein, eine vertragliche Lösung im Sinne der Weingut-Liebhaber zu finden. oj

## Widerstand gegen Luxussanierung

Nur gemeinsam sind wir stark

Bei der letzten Stadtteilversammlung im Schillerkiez wurde beschlossen, sich monatlich im »Nachbarschaftstreff« in der Mahlower Straße 27 zu treffen.

Das Treffen soll den Austausch fördern, und gegenseitige Hilfe bei Auseinandersetzungen mit Vermietern und Hausverwaltungen anbieten. Wie wichtig es ist, sich zu organisieren, zeigte das letzte Treffen eindrucksvoll. Ein Bewohner der »Hausgemeinschaft Friedelstraße 54« berichtete über den Widerstand gegen ungewollte Modernisierung, immense Mieterhöhungen, Ver-

drängung und »Wohnraum als Ware.«

Das Haus Friedelstraße 54 wurde im Dezember 2013 von der »Citec Immo Invest GmbH« aus Wien gekauft. Diese ließ keinen Zweifel über ihre Absichten aufkommen, das Haus durch teure Modernisierungen und Erhöhung der Mieten im Hochpreissegment an private Investoren weiterzuverkaufen.

Durch Absprache unter den Mietern und eine gemeinsame Strategie gegen die Pläne der Hauseigentümer konnte ein Beginn der Modernisierungsarbeiten bis jetzt verhindert werden.

Zur Zeit sind mehrere Prozesse am Amtsgericht anhängig. Es bestehen gute Chancen, dass das Gutachten der Hauseigentümer, wonach die Modernisierungsarbeiten an der Fassade notwendig seien, von der Mietergemeinschaft angefochten werden kann.

Dieses Beispiel zeigt, dass sich Widerstand lohnt.

Das nächste Treffen findet am 31. März statt. Zahlreiche Teilnahme ist erwünscht. rb

*Treffen der Stadtteilgruppe 44 jeden letzten Dienstag im Monat um 20 Uhr, »Nachbarschaftszentrum« Mahlower Str. 27, E-Mail: vierundvierzig@riseup.net*

## Gegendarstellung

Auf Seite 4 der Februar-Ausgabe heißt es im Artikel »Letzter Vorhang für den König von Neukölln« u.a. »Die BVV-Mitglieder erinnerte er noch einmal daran, ‚Wo Neukölln ist, ist vorn!‘ Das wurde von allen Fraktionen mit stehenden Ovationen quittiert.« Diese Darstellung ist falsch. Ich halte der Berichterstatterin entgegen, dass sie es von der Pressebank aus nicht besser sehen konnte, aber ich selbst habe mich nicht erhoben. Auch niemand sonst aus meiner Fraktion ist aufgestanden. Auch die Fraktionen von Piraten und LINKE sind sitzen geblieben. Ich bitte, das zu beachten, denn wie heißt es an anderer Stelle in der gleichen Ausgabe: »Er hat sich Freunde wie Feinde geschaffen.« Die Opposition-Fraktionen in der BVV hoffen gemeinsam, wie es die LINKE in ihrer Pressemitteilung formulierte, dass nach dem unspektakulären Abgang des Königs von Neukölln »eine neue konstruktivere Kultur im Rathaus Neukölln beginnt.« In diesem Sinne, mit freundlichen Grüßen, Bertil Wewer, Mitglied der Fraktion von Bündnis 90 / Die Grünen in der BVV Neukölln

## Neue Pläne für die alte Frauenklinik

Investor stellt sein Konzept zum Wohnungsbau vor

Lange tat sich nichts auf dem Gelände der ehemaligen Frauenklinik am Mariendorfer Weg. Die »Comer Group«, die noch 2013 vollmundig den Bau von 1.000 Eigentumswohnungen verkündete, ließ die Gebäude immer weiter verfallen.

Jetzt kommt aber offenbar wieder Bewegung in die Sache. Im

Unternehmensgruppe beteiligt, die restlichen 40 Prozent hält die »Karmel Missionsstiftung«, in die auch die Unternehmensgewinne fließen.

Am 10. Februar präsentierten Fernando, der sich als »Theologe, Wirtschaftler und Philosoph im Dienst der weltweit arbeitenden Karmel Missionsstiftung« vorstellte und der Architekt Manu-

bäude in der Form eines Kammes geplant, an der Ecke zur Eschersheimer Straße soll ein Hochhaus mit 21 Stockwerken entstehen, das rund 60 Meter über das Viertel ragt und einen schönen Blick auf das Tempelhofer Feld bietet.

Auf der gegenüberliegenden Seite des Mariendorfer Weges, das auf dem Gelände des

sollen Wohnungen entstehen. Für die Autos der Bewohner sind Tiefgaragen vorgesehen, damit der grüne Charakter des Wohnviertels erhalten bleibt.

Geplant sind ausschließlich Mietwohnungen, vor allem für Familien mit Kindern. Die Mietpreise werden sich voraussichtlich auf neun bis zehn Euro pro Quadratmeter belaufen, anders seien die Baukosten nicht wieder hereinzubekommen, erklärte Fernando.

Als Marlis Fuhrmann (Linke) nachfragte, ob auch Wohnungen gebaut würden, die die Neuköllner bezahlen könnten, denn schließlich sei Neukölln ein armer Bezirk, wies er sie zurecht: »In Deutschland gibt es keine Armut. Ich habe mit Mutter Theresa in den Slums von Bombay gearbeitet. Ich kenne diese Armut.«

Die Vertreter von SPD und CDU waren dagegen von dem Konzept überzeugt. Es gebe auch in Neukölln Menschen, die in der Lage seien, mehr als zehn Euro Kaltmiete pro Quadratmeter zu zahlen, sagte Daniel Dobberke (CDU). mr



*HISTORISCHER Teil der Frauenklinik, der erhalten bleibt.*

*Foto: mr*

Januar 2015 kaufte die »AVILA-Gruppe«, zu der auch das katholische »Petruswerk« gehört, das Areal.

Die »AVILA Management & Consulting AG« wurde vor zehn Jahren gegründet. Ihr Chef, Douglas Fernando, ist mit 60 Prozent an der

el Alvarez dem Stadtentwicklungsausschuss der Neuköllner Bezirksverordnetenversammlung ihre aktuellen Pläne.

Die alten Gebäude aus den siebziger Jahren sollen abgerissen werden. Auf dem nördlichen Baufeld Richtung Silbersteinstraße sind fünf Ge-

Emmaus Friedhofes liegt, sollen entlang der bereits vorhandenen Friedhofsalleen rund 250 Wohnungen errichtet werden. Außerdem sind hier eine Kita und eine Einrichtung für betreutes Wohnen geplant. Auch in den denkmalgeschützten Gebäuden

# Drittes Flüchtlingsheim für Neukölln

Anwohner reagieren positiv

In Neukölln soll möglicherweise auf dem alten BEWAG-Sportplatz an der Karl-Marx-Straße eine weitere Flüchtlingsunterkunft entstehen. Es wäre die dritte nach den Unterkünften in der Späthstraße und am Mariendorfer Weg.

Die erst im vergangenen Jahr gegründete »SoWo-Berlin GmbH« will hier eine Unterkunft mit 320 und eine Kita mit 120 Plätzen errichten.

Derzeit verhandelt sie mit dem »Landesamt für Gesundheit und Soziales« (LAGeSo) über den Betrieb der Anlage.

Eine erste Informationsveranstaltung zu diesem Thema gab es am 12. Februar in der Katholischen St. Eduard-Kirche in der Kranoldstraße, zu der das »Bündnis Neukölln – Miteinander für Demokratie, Respekt und Vielfalt« eingeladen hatte.

Rund 14.000 Flüchtlinge leben momentan in Berlin, berichtete Georg Classen vom Flüchtlingsrat. Wegen der Bürgerkriege in Syrien und Somalia sei die Anerkennungsquote der Asylantträge derzeit sehr hoch. Neukölln sei der Bezirk mit der geringsten Rate an Flüchtlingsunterbringung, erklärte Sozialstadtrat Bernd Szczepanski (Grüne). Gerade einmal 393 Flüchtlinge gebe es hier, in Lichtenberg sind es rund 2.000 und in Mitte mehr als

1.700. Eine weitere Unterkunft sei also durchaus angebracht. Er legte aber auch Wert auf die Feststellung, dass es im Fall der Karl-Marx-Straße nicht das »LAGeSo« sei, das einen Betreiber für eine bereits beste-

henden Einrichtung suche, sondern ein privater Investor dem Amt eine solche Unterkunft anbiete. Dafür hat sich die »SoWo-Berlin GmbH« eine gute Ausgangsposition verschafft, sie hat das Gelände nämlich bereits angemietet.



GELÄNDE für geplantes Flüchtlingsheim. Foto: mr

Das Konzept, das Michael Elias, Geschäftsführer der »SoWo-Berlin GmbH« vorstellte, sieht kleine Wohneinheiten und Aufenthaltsräume

sonen sollen sich ein 18 Quadratmeter großes Zimmer teilen. Für Familien sind Einheiten aus mehreren Zimmern mit Verbindungstüren vorgesehen. »Wir wollen die Leute nicht einfach nur unterbringen, sie sollen in die Lage versetzt werden, in der Gesellschaft Fuß zu fassen«, begründete er seine Vorstellungen. Der Frage, wie ein solches Projekt finanziert werden soll, wick er allerdings geschickt aus.

Die Atmosphäre an diesem Abend war geprägt von großer Herzlichkeit und Hilfsbereitschaft. Von vielen der etwa 300 Anwesenden kamen Vorschläge, wie den Flüchtlingen geholfen werden kann, sich in der deutschen Gesellschaft zurechtzufinden. Oft war die Rede von Willkommenskultur. Skeptische



MICHAEL ELIAS stellt sein Konzept vor. Foto: mr

sowie eine Kita vor, die offen für Kinder aus dem ganzen Kiez sein soll. Maximal zwei Per-

sonen oder gar ablehnende Äußerungen waren an diesem Abend nicht zu hören. mr

**Fritz bringt Neukölln in den Bundestag**

**SPD**

[www.fritz-felgentreu.de](http://www.fritz-felgentreu.de)

19:00 - 4:00

**SANDMANN**

NACHT CAFÉ KIEZ KNEIPE

REUTERSTR. 7-8  
12053 BERLIN

*Aller-Eck*

Weisestraße 40, 12049 Berlin, 12049 Berlin/Neukölln

**Dienstag:**  
Afro Beat, Reggae, Jamaican Sound  
alle Liköre (Karte) 1 €

**Mittwoch:**  
Punkrock und Vokü

**Donnerstag:**  
Aller Rap, DJ Quentin  
auf jedes Bier 20% Rabatt

**Freitag:**  
DJ Cool Herb

Öffnungszeiten: Di-Sa 17-5 Uhr

**Wir sehen Uns ...**

Weisestr. 41 Schillerkiez  
nähe U-Leinestraße

14 Uhr bis 2 Uhr geöffnet  
Wochenende open End

WLAN, Darts, Chillouse, uvm.

**im "Bis später"**

Erkstraße 1  
12043 Berlin  
(U-Bahn U7 – Rathaus Neukölln)

**Ihre Adresse für gutes Essen am Rathaus Neukölln!**

- Täglich leckere **Mittagsgerichte** (unter 5,00 €!)
- **Catering / Lieferservice** (ab 10 Personen)
- **Gourmetabende** (jeden letzten Freitag im Monat)  
Vorzügliche 5-Gänge-Menüs mit erstklassigen Weinen und Kultur!

**613 963 61**

Öffnungszeiten: Mo - Sa 11 - 23 Uhr

Restaurant **s...cultur**

Ein gemeinnütziges AWO-Unternehmen

[www.awo-scultur.de](http://www.awo-scultur.de)

## Manchester-Sound in der Teckel Hall

Ella und die Britpopfans

Wenn Morrissey zu Büble Bier und hübsche Nordneuköllner um Dackel herum tanzen, könnte das in der letzten Oktober eröffneten »Posh Teckel Bar« sein. Betreiberin und Musik- und Literaturwissenschaftlerin Judith Schmitt bringt nicht nur die erforderliche, westfälisch geprägte Gelassenheit, sondern auch gute UK-Szenekenntnisse, insbesondere der in Manchester, mit, die für eine gute Musikbar mit feinstem Alternativen Pop und internationalen freundschaftlichen Beziehungen ideal sind. Zusammen mit ihrem aus Franken stammenden Partner, dem Musikpromoter Bernd Ehnes, schmeißt Judith samt Hausdackel und »poshem« (englisch für schniekm) wie kläfffreudigem Bar-Mittelpunkt Ella das Kneipen- und auch Livemusik-Programm.

Das Hinterzimmer ist inzwischen nämlich ein

gern gebuchtes »Venue« für spannende Popkünstler aus aller Welt, die die intime Atmosphäre des für wenige Dutzend Musikliebhaber ausgelegten und schallgeschützt gut

coverdeko, Dackelkunst und Bandposter wohlige Gefühle bereiten, und ein Popspot, so gut wie bei den Briten.

Fans von »Oasis« sollten ab 7. März vorbeischa-



NEW Dackels in town.

Foto: hlb

klingenden Bühnenraums sehr schätzen. Bei Lautstärkeausreißern bewährt sich, dass Judith und Bernd inzwischen direkt über der Bar wohnen. Neben den Acts bringen oft auch coole DJs gepflegten Sound in den Teckel. Ein gemütlicher, elektrofreier Kieztreff für Menschen so ab 30, denen Platten-

en, wenn der Musikfotograf Michael Spencer Jones für zwei Monate 17 unveröffentlichte Fotografien aus seiner Arbeit für die Britpoplegende ausstellt. hlb

Posh Teckel Bar, Pflügerstr. 4, Mo – Sa ab 19:00, <http://poshteckel.blogspot.de>, Facebook: poshteckel

38

## Ohne Gewinn zum Erfolg

Die »Biosphäre« sieht sich als Jobsprungbrett

Die »Biosphäre« an der Kreuzung Weserstraße/Hobrechtstraße hat es sich zum Grundsatz gemacht, als Non-Profit-Unternehmen zu agieren, sprich, keinen Gewinn zu erzielen. Seit 2010 hat sich das Konzept bewährt, das die Inhaberrinnen Marion Ziehler und Diana Gölner sich ausgedacht haben. Sie bieten beispielsweise ihre Biowaren zu einem ermäßigten Sozialpreis an, wenn die Kunden nachweisen können, dass sie im Monat weniger als 850 Euro verdienen. Und so gehören, anders als in so manchem Bioladen, Studierende, Rentner, Alleinerziehende, Arbeitslose und geringverdienende zur Kundschaft. Die »Biosphäre« versteht sich als eine Art Übungsfirma. Sie bietet den zehn Mitarbeitern moralisch-psycholo-

gische Hilfe an und bereitet sie zudem für den ersten Arbeitsmarkt vor. Finanziert wird dies über ein Förderprogramm von Bund und EU. »Niemand soll hier ewig bleiben, wir wollen nur ein Sprungbrett sein«, erklärt Marion Ziehler. Die Mitarbeiter lernen hier unter anderem, wie man Kunden berät, Bestellungen aufgibt, die Waren präsentiert und die Kasse führt.

Der Laden ist liebevoll eingerichtet und sehr übersichtlich gestaltet und es macht Spaß, dort zu verweilen und sich umzuschauen.

Eine weitere sehr sinnvolle Idee ist, überflüssige Einwegverpackungen zu vermeiden. Rucola zum Beispiel gibt es normalerweise auch im Bio-Supermarkt in Plastik verpackt. Nicht so in der »Biosphäre«. Man

kann sich hier Nüsse, Getreide und Hülsenfrüchte in eigene Behälter abpacken lassen. Auch Olivenöl wird in mitgebrachte Flaschen oder Kanister abgefüllt. Gleiches gilt für ökologische Wasch- und Reinigungsmittel. Sowohl in als auch vor der »Biosphäre« kann sich der Kunde bei Kaffee und Kuchen entspannen und die Alltagshektik für einen Moment vergessen.

Natürlich kann auch die »Biosphäre« preislich nicht mit den gängigen Discounterläden mithalten, aber wer sich bewusst und gesund ernähren will, dem sei dieser schöne und interessante Laden empfohlen.

cal  
Biosphäre, Weserstr. 212  
Öffnungszeiten: Mo – Fr  
9:30 – 19:00,  
Sa 9:00 – 18:00

41



### Wildwasser FrauenNachtCafé

Nächtliche Krisenanlaufstelle für Frauen

- Offener Café-Raum für Kontakt und Austausch
- Individuelle Beratung und Unterstützung
- persönlich und telefonisch
- anonym, kostenlos und ohne Voranmeldung

Mittwoch, Freitag, Samstag  
20.00 – 2.00 Uhr

Mareschstraße 14 • 12055 Berlin • Tel.: 030 61620970  
[frauennachtcafe@wildwasser-berlin.de](mailto:frauennachtcafe@wildwasser-berlin.de) • [www.wildwasser-berlin.de](http://www.wildwasser-berlin.de)



### Café Blume

an der Hasenheide

Samstags Tapas & Livemusik!

Immer lecker: Tagesgerichte - hausgemachte Kuchen - Sonntagsbrunch!

Immer schön  
Kaffee trinken!

Mo-Fr 11-22h  
Sa 10-? h, So 10-20h

Fontanestr. 32 | 12049 Berlin  
[www.cafe-blume-berlin.de](http://www.cafe-blume-berlin.de)



### Café - Kulturkneipe

Schillerpromenade 26

täglich 14-24+ Uhr

Billard + Darts, Skatturniere

E-Mail: [w.schwienbacher@web.de](mailto:w.schwienbacher@web.de)

[www.facebook.com/kulturkneipe-schillers](http://www.facebook.com/kulturkneipe-schillers)



### Café Dritter Raum

Frühstückscafé  
Kiezwohnzimmer

Di.-Sa. 10-20h  
So. 10-23h (Tatort)

Hertzbergstraße 14  
12055 Berlin-Neukölln  
(M41 Hertzbergplatz)

[www.cafe-dritter-raum.de](http://www.cafe-dritter-raum.de)

## ZUCKERBABY

CAFÉ & DELI

Dienstag - Sonntag 11 - 19 Uhr

Richardplatz 21, 12055 Berlin Neukölln

Tel. 0173 2508245

# Mit Steak Tatar und Schlehen-Gin

Trend und Tradition im Bar-Restaurant »Beuster«

Herr Beuster, der angeblich erste Mieter des Hauses an der Weser-Ecke Weichselstraße und Transsexueller, der vor 110 Jahren hier ein Etablissement betrieb

Kerzenschein, Zeitgeist und Retroatmosphäre, feinen Drinks und leckerer Küche scheinen die ausgehenden und lebensfreudigen Neukiezler nur gewartet zu haben.

das die jungen, freundlichen Servicemenschen dem meist ebenso fröhlichen Publikum an die Tische bringen. Aber das »Beuster« ist eben auch ein Restaurant mit Schwerpunkt auf modern interpretierter, nicht übertriebener Hausmannskost.

Die wechselnde Speisekarte besteht aus einem langen Holzbrett und stellt den Gast zum Beispiel mit Zwiebelsuppe, Steak Tatar mit Streichholzpommes, Auberginensandwiches mit Estragonmajo, Kürbisgnocchi oder Ochsenbacke vor keine einfache Wahl. Das Wiener Schnitzel (natürlich vom Kalb und mit fluffigknuspriger Panade für 16 Euro) war jedenfalls tadellos und ließ gerade noch Platz fürs Cheesecake-Dessert. Mitunter sind auch Gastköche eingeladen, die das »Beuster« zum Pop-up-Restaurant machen.

Heimelige Romantik und lässige Hipness – in der »Beuster Bar« geht das bestens zusammen. hlb

Beuster Bar, Weserstr. 32, So - Mi 19:00 - 3:30, Do - Sa 18:00 - 5:00, [www.beusterbar.com](http://www.beusterbar.com)



ANZIEHUNGSPUNKT für Beus und Görls.

Foto: pr

haben soll, würde sich sicher bedanken, dass sein Name nun durch einen schönen Hybriden aus Bar und Restaurant geehrt wird.

Erst letzten Dezember, nach geschmackvoller Renovierung der zuvor hier ansässigen Physiotherapie-Praxis eröffnet, hat die »Beuster Bar« schon reichlich und vor allem auffällig viele junge und gut aussehende Fans gefunden. Auf die spezielle Mischung aus Putz, Kacheln und schlichtem Holz, Kaffeehauslampen, Couchecken und

Stefan Jentsch und Ludwig Jossen, die mit ihrem Partner Richard das »Beuster« betreiben, verbinden clever Qualität mit stilvoller, aber unkomplizierter Gemütlichkeit. Beliebter Blickfang ist das große, holzschnittartige Deckengemälde über dem Tresen. Die Alkoholauswahl der Bar ist nicht überbordend, aber erlesen: Von Urquell und Tegernseer Bier vom Fass über Cremant und Weine bis zu Longdrinks und Cocktails, etwa mit Sloe Gin, reicht das Angebot,

BIER UND ECHE BRAUSPEZIALITÄT FÜR KREUZBERG

Trinkst du ein Kreuzberger, bist du ein Kreuzberger!

[www.kreuzberger-tag-nacht.de](http://www.kreuzberger-tag-nacht.de)

WEINLADEN & WEINSEMINARE

**DAS SCHWARZE GLAS**

FRANZÖSISCHE WEINE aus biologischem und biodynamischem Anbau.

WEINSEMINARE für EinsteigerInnen und Fortgeschrittene.

GEÖFFNET: Mo. bis Fr. 15–20 Uhr | Sa. 12–19 Uhr

U-Bahn Leinestr. S-/U-Bahn Hermannstr.

Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln

[das-schwarze-glas.de](http://das-schwarze-glas.de)

## Keine halben Sachen

Syrisch-französische Küche im »Nouss Nouss«

Vor knapp einhalb Jahren erfüllten sich Cecile Prunier und ihr Mann Imad Assad ihren lange gehegten Traum, ein eigenes Café in Berlin zu eröffnen – das »Nouss Nouss«. Der Name bedeutet halb-halb und ist eine Anspielung auf die Herkunft der Inhaber, die seit 17 Jahren in der Hauptstadt wohnen. Cecile Prunier ist Französin, ihr Mann Syrer. Deswegen bieten sie traditionelle Salate, Suppen, Kuchen und kleine Gerichte aus beiden Ländern an. Sehr schmackhaft sind das arabische Couscous,

die hausgemachten Pasten mit Fladenbrot, und auch die leckeren Quiches lassen keine Wünsche offen. An Getränken sind der frisch gepresste Granatapfelsaft, die tollen Weinsorten ebenso wie der Bio-Kaffee und die Tee-Variationen zu empfehlen. Das Ambiente ist mit vielen zusammengewürfelten Stühlen gemütlich-rustikal und lädt zum Verweilen ein. cal

*Nouss Nouss, Weichselstr 7  
Mo bis Fr 13:00 – 22:00,  
Dienstag geschlossen  
Sa 18:00 – 23:00,  
So 13:00 – 18:00*

51



Dürfen ist Pflicht

Valentin Stüberl Neukölln

**MUSIKBAR**  
**WWW.FROSKHOENIG-BERLIN.DE**  
WEISESTRASSE 17 12049 BERLIN  
TELEFON: 030/ 53 792 283

**Sinnes Freude**  
**Weine + Veranstaltungen**  
bio-organische Weine direkt vom Winzer aus Spanien, Österreich und Deutschland  
0160 285 62 62 · Jonasstr. 32 · sinnesfreude.eu

KOMM' INS CAFÉ,  
WO DIE ZITRONEN  
BLÜH'N...

**Café eßkultur**  
Körnerpark Schierker Straße 8 Berlin-Neukölln  
[esskultur-berlin.de](http://esskultur-berlin.de)

## Gut behütet in Neukölln

Ute Schellbach zaubert Stoffkreationen auf den Kopf

Ein wenig mondän darf es schon sein, wenn der Hut ins Spiel kommt. Eine gute Adresse für den besonderen Geschmack ist Ute Schellbach in der Bürknerstraße 5.

Die Hutmacherin fertigt Hüte im Stil der 20er-Jahre nach Maß. Elegant und auch mal schreiend kommen die Modelle daher. Egal ob mit oder ohne Krempe, fahrradtauglich sind sie allemal. Da wird so lange probiert und enger gemacht, bis der Hut Kopfschmerzen bereitet, und dann wieder weiter gemacht. Wenn das gute Stück dann so richtig sitzt, kann es ausgeführt werden. Die neidischen Blicke des gleichen Geschlechts sind garantiert. Die in Frankfurt am Main geborene Modedesignerin Ute Schellbach hatte schon als Kind eine Schwäche für Hüte. Unterstützt wurde sie durch die Familie, insbesondere den Großvater.

Selbst den Zwangsumtausch, der zu DDR-Zeiten bei den regelmäßigen Reisen zur Verwandtschaft in Ost-Berlin beim Grenzübertritt fällig wurde, nutzte sie zum Kauf von Hüten.

Bis 1995 studierte sie an der Hochschule der Künste in Berlin Modedesign und wirklichte dort den Wunsch, einen Menschen von Kopf bis Fuß, inklusive Unterwäsche und Schuhen, ein-

zukleiden. Sie entwarf die Schnitte und erlernte das notwendige Handwerkszeug.

1998 eröffnete sie ihren Hutladen in der Bürknerstraße, den sie jedoch 2002 wieder schloss, weil das soziale Klima ein solches Geschäft unmöglich machte. Bis 2007 produzierte sie in einem

Laden geht und dem Hutkauf verfällt.

Seit dem vergangenen Jahr hat sich Silvia Edin mit feinem Geschmeide zu den Hüten dazugesellt. Ihr Designerschmuck ist eine Mischung aus vergangenen und modernen Stilen, mit Einflüssen von ethnischen Motiven, antiken Symbolen und



KOPFBEBECKUNG im Stile der Zwanziger. Foto: pr

Hinterhofatelier. Dann kam sie zurück nach Neukölln an die alte Adresse und wagte einen neuen Versuch mit dem Verkauf von Hüten.

Diesmal, bei merklich verbessertem Sozialklima, drückt sich so mancher die Nase am Schau-fenster platt, bis er dann nicht mehr anders kann, in den geschmackvollen

organischen Formen. Die Kollektionen sind hauptsächlich aus Silber mit eingearbeiteten Materialien wie Fossilien, ungewöhnlichen Steinen oder geätztem Stahl.

ro  
*Ute Schellbach - Hüte  
[www.uteschellbach.de](http://www.uteschellbach.de),  
Silvia Edin - Silverdigger  
[www.silverdigger.de](http://www.silverdigger.de),  
Bürknerstraße 5*

52

Für Sie in der BVV:

## Aktiv für ein soziales und lebenswertes Neukölln

Die Fraktion DIE LINKE ist für Sie in der Bezirks-verordnetenversammlung aktiv:  
Als soziale Stimme für ein lebenswertes Neukölln für alle. Gerne sprechen wir auch über Ihr Anliegen. Weitere Informationen zur Arbeit der Fraktion und Kontaktmöglichkeiten finden sich unter:  
[www.die-linke-neukoelln.de/linksfraktion](http://www.die-linke-neukoelln.de/linksfraktion)





## Großes Kino für Alle

»Berlinale Goes Kiez« rollt den roten Teppich vor Kiez-Kinos aus

Einen Hauch der Exklusivität der 65. »Internationalen Berliner Filmfestspiele« konnten die Besucher der »Berlinale Goes Kiez«-Veranstaltungen in Neukölln schnuppern. Mit rotem Teppich und rot leuchtendem Berlinale-Schild empfing das »Neue Off« in der Hermannstraße am 12. Februar zur Vorstellung einiger Wettbewerbsfilme.

Zu sehen waren fünf Kurzfilme von Regisseuren aus der ganzen Welt, die sich in Machart, Thematik und der von ihnen ausgehenden Atmosphäre so wenig gleichen wie Tag und Nacht. Diese Unter-

schiede machen das Format des Kurzfilms so spannend, denn anders als beim herkömmlichen Spielfilm werden hier noch die Grenzen des Möglichen ausgereizt, es wird nach neuen Formen der Darstellung gesucht und Konventionen über den Haufen geworfen.

Experimentierfreudig und tiefgründig gingen die Filme an Themen wie das Erwachsenwerden junger Mädchen in den USA, Psychosen und Flüchtlingsschicksale aus Nordkorea heran. Interessant war auch, die ganz persönlichen Eindrücke, die die einzelnen Filme hervorriefen, mit den Gedanken der je-

weiligen Regisseure und den Hintergründen der Entstehung der einzelnen Filme zu verbinden und in Kontext zu setzen, was noch weitere subtile Interpretationswege eröffnete.

Ursprünglich als einmaliges »Geschenk« an die ganz normalen Filmliebhaber zum 60. Jubiläum gedacht, erfreute sich »Berlinale Goes Kiez« so großer Beliebtheit, dass mittlerweile jedes Jahr in wechselnden Kiez-Kinos die Berlinale Einzugs hält und es denen, die es nicht zu den Hauptveranstaltungen schaffen, ermöglicht, an den Filmfestspielen teilzuhaben.

jt

## Filmfestspiele à la Neukölln

Die »Boddinale« im dritten Jahr als alternatives Filmfestival

Klappstühle, Filmleinwand, eine verqualmte Bar und ein Publikum, das offen ist für alles. Mehr braucht man nicht für Filmfestspiele à la

sonst, der Boddinstraße statt. Gianluca, Mitglied des vierköpfigen »loophole«-Kollektivs, erzählt stolz, dass diesmal 87 Regisseure ihre Werke

Szenen des Berliner Lebens mit all seinen Facetten. Auch aktuelle Fragen wie Gentrifizierung, religiöse Wertvorstellungen, Interkulturalität oder die Zwangsraumungen wurden auf unterschiedlichste Art thematisiert. Natürlich gab es auch einen »Boddinale Award« für den besten Kurz- und Langfilm sowie einen Publikumspreis und einen »loophole-Award«. Die Gewinner können auf



KURZFILME beherrschen die Boddinale.

Foto: pr

Neukölln, und das »loophole« schaffte es zum dritten Mal, diese Komponenten erfolgreich zusammenzuführen und mit der »Boddinale« eine Plattform für alles, vom experimentellen Dreiminüter bis zur eineinhalbstündigen Reportage zu bieten.

Abseits von den roten Teppichen und polierten Goldbären der Berlinale fand die »Boddinale« im »loophole« und »Kaleidoskop« in, wo auch

auf der »Boddinale« präsentiert und vor lauter Andrang sogar schweren Herzens einige Filme aus Zeitmangel nicht ins Programm aufgenommen werden konnten.

An elf Abenden konnten die Festivalbesucher kostenlos die abwechslungsreiche Filmauswahl, meist unter Anwesenheit der Regisseure, genießen: Tarantino-inspirierte Roadmovies, abgelöst von humorvoll interpretierten griechischen Sagen oder

der Website der »Boddinale« eingesehen werden.

Ein derartig vielfältiges Festival abseits des Mainstreams ist für die Neuköllner Kulturlandschaft eine enorme Bereicherung und wir freuen uns schon, wenn im nächsten Jahr die Klappstühle aufgebaut werden und es heißt: »Film ab für die Boddinale 2016.«

Infos zu allen gezeigten Filmen unter [2015.boddinale.com](http://2015.boddinale.com)

# Britz - Buckow - Rudow

## Die »Dicke Linda« ist wieder da

Wochenmarkt bringt Konsumenten und Erzeuger aus Brandenburg und Neukölln zusammen

Jahrelang blickte Theresa Dühn von ihrem Balkon auf die Ödnis des Kranoldplatzes und überlegte, wie man den Platz wieder zu einem belebten Treffpunkt für die Nachbarschaft machen könnte. Viele ältere Anwohner erzählten ihr von dem Wochenmarkt, den es früher hier gab. Als sie für ihren Arbeitgeber, eine brandenburgische Bio-Molkerei, einen Markt mit Erzeugnissen aus der Region organisierte, reifte in ihr die Idee heran, den Kranoldplatz wieder als Marktstandort zu etablieren.

Da so ein Wochenmarkt durchaus ein finanzielles

Wagnis darstellt und die 32-Jährige wirtschaftlich auch nicht gerade auf

um die Nachfrage zu testen.

Die Resonanz war über-



AB Ostern wieder auf dem Kranoldplatz. Foto: fh

Rosen gebettet ist, startete sie letztes Jahr zunächst an drei Terminen einen Versuchsballon,

wältigend. Die Freude der Anwohner über die Wiederbelebung des tristen Platzes war in ihren

Gesichtern abzulesen. Und auch für die Händler schien sich die Anreise gelohnt zu haben, denn sie sind fast alle auch jetzt wieder dabei.

Das Besondere am Marktkonzept ist, dass sämtliche Produkte aus Berlin und Brandenburg direkt von den Erzeugern kommen. Theresa Dühn: »Die Leute sollen wieder einen Bezug zur Herkunft der Produkte bekommen und direkt mit den Erzeugern in Kontakt treten können.« Neben den obligatorischen Grundnahrungsmitteln wie Obst und Gemüse, Brot, Fleisch, Fisch und Käse wird es auch Spezialitäten wie Honig aus

Britz, handgemachtes Bio-Eis vom »Atelier Cacao« oder vegane Brotaufstriche von »LausiKo« geben. Und auch für das leibliche Wohl vor Ort wird gesorgt sein. Zu den veganen Bio-Wraps mit regionalen Zutaten von der »Mobilen Melusine« können sich die Besucher die Kaffeevariationen der Kaffeebar »Leuchtstoff« aus der Siegfriedstraße schmecken lassen.

rb

### DIE DICKE LINDA

Ostern bis Oktober, jeden 1. und 3. Samstag im Monat jeweils von 9:00 – 16:00, [www.dicke-linda-markt.de](http://www.dicke-linda-markt.de), [www.facebook.com/dickelindamarkt](http://www.facebook.com/dickelindamarkt)

## Die Quadratur des Kreises im »Runden Eck«

Die Kneipe, in der Elvis weiterlebt

Bereits beim Öffnen der Tür weiß der Gast, dass er hier erst mal bleiben

Kaffee zu trinken. Zwischen Staubsaugen und Tischereinigen serviert die Putzfrau um diese frühe Stunde. Wenig später kommen Gäste, die vor der Arbeit noch eben ihren Kaffee trinken und das Neueste erfahren möchten.

Insgesamt 160 Stammgäste zählt die Wirtin Marianne, von denen 40 täglich kommen. Erst seit vergangem Jahr gehört ihr das Lokal. Zuvor stand sie jahrelang hinter dem Tresen des »Runden Ecks«. Entsprechend gut macht sie ihre Arbeit. Ausgesucht freundliches Tresenpersonal bewirbt die Gäste mit Frühstück und anderen Speisen. Die Karte ist klein und wechselt.

Das »Runde Eck« kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. Auf die Frage, wie alt das Lokal sei, gab es keine eindeutige Antwort. Ein Gast dazu: »Ich war schon als Kurzer hier.« Man einigte sich auf eine etwa 50-jährige Geschichte. Eines war aber gewiss: Früher gab es hier eine Bäckerei. Das Wandbild bestätigt das: »Brot ist die Mutter aller Künste«.

Mit im Team sind der Lebenspartner Uwe und der Haus-DJ Klaus. Klaus macht immer freitags Musik aus der Konserve. 60er- bis 80er-Jahre-Musik ist dann angesagt. Von Techno will er nichts hören, das sei keine Musik. Bei den Themenabenden ist er immer dabei. Ein Knaller sind beispielsweise die Elvis-Abende, bei denen passende Kostüme erwünscht sind. Die Gäste machen gerne mit, der Erfolg ist an solchen Abenden garantiert.

Uwe hingegen hat sich auf Scotch spezialisiert.

Mit Stolz verweist er auf 18 verschiedene schottische Whiskys. Auf der Schottlandkarte sind alle Destillierereien eingezeichnet. Neben einem indischen und einem französischen Whisky plant Uwe die Einführung von Bourbon. Das

wer wen an der Leine führt. Im »Runden Eck« sind Hunde ausdrücklich erwünscht.

Feiern mit bis zu 120 Personen finden im »Runden Eck« statt. Veranstaltungen gibt es das ganze Jahr über. Es wird angegrillt, es gibt ein



FRÜHER war hier eine Bäckerei.

Foto: fh

will. An dem langen Tresen, der sich durch das halbe Lokal schlängelt, sitzen plaudernde Menschen aller Altersgruppen. Hier, am »Runden Eck« am Britzer Damm ist das Kneipensterben vorübergegangen. Bereits vor der Öffnung um 8 Uhr 30 ist hier ein Kommen und Gehen. Um 6 Uhr 30 kommt die erste Stammkundin, um ihren



UWE und Marianne planen Neues.

Foto: fh

ist nicht so sein Ding, aber die Gäste wünschen es. Unzertrennlich ist er mit seinem Hund Hollie in Verbindung zu bringen. Es kommt sogar vor, dass er als Hollies Herrchen angesprochen wird. Unklar ist dabei,

Sommerfest und ein Oktoberfest. An feierfreien Tagen können sich die Gäste die Zeit mit Dartspielen, Flippern oder Kickern vertreiben. oj

Rundes Eck

Britzer Damm 83

# Britz - Buckow - Rudow

## 50 Jahre Schnapsparadies »big market«

Was wollen wir trinken? Die Vielfalt erlesener Spirituosen

Ein ausgestopfter Hirschkopf wacht über Whiskytester. Sie haben jedoch keine Chance, das gesamte Sortiment zu probieren, denn im »big market« gibt es etwa 3.500 Whiskey- und Whiskysorten.

Zum Ausschank gibt es zwar nur 400, aber selbst das ist für den Kunden eine Herausforderung, wenn er sich durchprobieren will. Einzigartig ist auch die eigene Abfüllung von Whisky aus

dem Holzfass. Damit ist es aber nicht genug. Herausragend ist das Rum- und Cognacsortiment.



WACHENDER Hirsch über dem Flaschenmeer. Foto: fh

Jürgen Laskowski bietet über 8.000 verschiedene Weine und Spirituosen an.

In diesem Jahr wird das traditionsreiche Unternehmen 50 Jahre alt. Als der ehemalige Betreiber aus Altersgründen vor knapp vier Jahren aufhörte, fand er in Laskowski einen würdigen Nachfolger, der das Geschäft im ursprünglichen Sinn weiterführt. Bei seiner Mitarbeiterin Beatrice Wissenbach,

die seit elf Jahren im »big market« verkauft, findet der Kunde eine fundierte fachliche Beratung. Wie sie allerdings bei diesem umfangreichen Sortiment den Überblick bewahrt, bleibt ihr Geheimnis.

Neben den verschiedenen Degustationen, die regelmäßig stattfinden, wird auch immer mal wieder gefeiert. ro big-market – Jürgen Laskowski, Buckower Damm 86

## Back to the roots

Schlemmen wie bei Mutttern im »Kleinen Wurzelwerk«

An einem kalten Wintertag die Tür zum »Kleinen Wurzelwerk« in Britz zu öffnen fühlt sich an, wie nach einem langen Spaziergang ausgehungert die Tür zur warmen Wohnung zu öffnen, wo schon das Essen dampfend auf dem Tisch

stammende Paar einen Ausweg aus der Arbeitslosigkeit. Kurzerhand gründete Heide eine Ich-AG und suchte gemeinsam mit ihrem Mann nach dem passenden Laden für einen kleinen Imbiss, denn Rüdiger kochte schon immer gut

chen und ständigen Kleinigkeiten wie Buletten oder Bauernfrühstück. Alles wird absolut frisch zubereitet, und wer es eilig hat, kann auch vorher anrufen und bekommt sein Essen dann direkt auf den Tisch. Königsberger Klopse, Eisbein, Kassler, Sauerbraten und vor Weihnachten auch mal Gans sind die Klassiker des »Wurzelwerks«, aber auch die gelegentlichen exotischeren Gerichte wie der griechische oder asiatische Teller sind Lieblingsgerichte der Gäste. Alle Speisen können auch mitgenommen werden, sogar im eigenen Topf.

So klein, warm und gemütlich ist selten ein Imbiss, und Heides sonnige Ausstrahlung in Verbindung mit Rüdigers bester Hausmannskost machen das »Kleine Wurzelwerk« wahrlich zu einem kleinen Wunderwerk.

jt  
Franz-Körner-Sr. 86,  
Mo-Fr 9:00-16:00 [www.kleineswurzelwerk.de](http://www.kleineswurzelwerk.de)



RÜDIGER und Heide in ihrem Wunderwerk. Foto: jt

steht. In gemütlichster Wohnzimmeratmosphäre, aber ohne unnötigen Schnickschnack empfängt Heide herzlich ihre Gäste und serviert ihnen die deftige Hausmannskost, die ihr Mann Rüdiger zubereitet.

Vor zehn Jahren suchte das aus dem Rheinland

und gern. In der Franz-Körner-Straße in Britz wurden sie fündig und seitdem beglückt das »Kleine Wurzelwerk« seine Stamm- und Neukunden mit einem Tagesgericht, das stets auf der Website eingesehen werden kann, Eintöpfen, selbst gebackenem Ku-

Hier ist noch Platz für Ihre Anzeige

## Interesse?

Dann wenden Sie sich bitte an

Petra Roß  
[petra@kuk-nk.de](mailto:petra@kuk-nk.de)  
0162 - 96 486 54

Eine kleine Liebeserklärung an Neukölln  
Kohlezeichnungen auf Bütteln von Silvana Czech  
Originaldrucke Postkarten Kalender  
<http://shop.gemalde-kohlezeichnungen.de>  
0174/1841860  
[silvanaczech@web.de](mailto:silvanaczech@web.de)

## ANNA MUNI

NATURKOSMETIK  
MASSAGEN  
GANZHEITLICHE  
BEHANDLUNGEN



MARESCHSTRASSE 16  
12055 BERLIN  
0176/321 61 786  
030/53158389  
[WWW.ANNAMUNI.COM](http://WWW.ANNAMUNI.COM)

WELEDA  
GESICHTSBEHANDLUNGEN  
BEREITS AB 40,00 €  
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTLICH

## JULIANE RUPP

DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin  
Tel.: 030/62900380  
Fax: 030/62900382  
[jrupp@julianerupp.com](mailto:jrupp@julianerupp.com)

Existenzgründerberatung/Coaching  
Steuerberatung



**KOMAG**  
BERLIN  
BRANDENBURG

Das Haus der feinen Drucksachen.

Fon 61.69.68.0

# Veranstaltungen März 2015

**Bürgersprechstunde der Bundestagsabgeordneten Christina Schwarzer (CDU)**  
**11. März – 18:00-20:00**

Anmeldung:  
 Tel.: 030 - 688 097 48  
*Wahlkreisbüro*  
*Britzer Damm 113*

**Fritz Felgentreu (SPD)**  
**14. April – 15:00-17:00**

Anmeldung:  
 Tel.: 030 - 568 211 11  
 E-Mail: fritz.felgentreu@bundestag.de  
*Wahlkreisbüro*  
*Sonnenallee 124*

**17. März – 20:00**

**Stammtisch**  
 »Fritz & Friends«,  
*Alter Roter Löwe Rein*  
*Richardstr.31*

**Alte Dorfschule Rudow**  
**07. März – 20:00**

»**Damentrio Muzet Royal**«  
 Von argentinischen Tangos über Salontangos und Milongas, Zigeunerweisen und Filmmusik bis zu französischen Musette-Walzern.

Eintritt: 6 Euro  
**21./22. März – 10:00–18:00**

**KREATIV-Markt**  
 Kunsthandwerker/innen stellen ihr Hobby vor und laden zum Ausprobieren ein.

**29. März – 11:00**

**Sonntagmatinee**  
 »**Summertime**« - **Die Story von Porgy und Bess**  
 Der Traum von der Liebe, vom Glück und vom freien Leben: Eine szenische Lesung vom Kalliope-Team mit der Musik von

George Gershwin.  
 Eintritt: 6 Euro  
*Alte Dorfschule Rudow,*  
*Alt-Rudow 60*

**Big Market**  
**27. März – 19:00**

**Rum-Degustation.**  
 Vorgestellt von Dirk Becker. Kostenbeitrag 50 Euro, inkl. kleiner Imbiss. Zahlung nach bestätigter Anmeldung.  
 Tel.: 747 390 24.  
*Big Market,*  
*Buckower Damm 86.*

**Bis Später**  
**Jeden Sonntag**  
**Spaß-Dart-Match**

Wenn ihr mal ein paar Pfeile werfen oder ein wenig trainieren wollt, kommt vorbei.  
 Startgeld 10 Euro  
*Bis Später, Allerstr. 8*

**Evas Angebot**  
**28. März – 18:00**  
**Kräuterspaziergang**  
 »**Women only**«

Bitte Baumwollbeutel, Wasserflasche und Taschenmesser mitnehmen.  
 Dauer ca. 2 Std. Das Angebot ist kostenfrei, Trinkgeld ist willkommen.  
*Treffpunkt: Bushaltestelle*  
*Baumschulenstr. Ecke Forsthausallee entweder Bus 170 oder M 41 um die Ecke*

**Frauentouren**  
**28. März – 15:00**  
**Hinter dem Schleier. Geschichten von zugewanderten Neuköllnerinnen.**

Beitrag: 10 Euro  
 Kontakt: Claudia v. Gélieu, frauentouren@t-online.de, Tel. 626 16 51

**Froschkönig**  
**07. März – 20:30**

**Lieder- und Chansonabend**  
 Zwei Sängerinnen und eine Pianistin spielen bekannte Lieder, nostalgisch und ein wenig kommunistisch und manch ein Überraschungs-Stück.

**12. März – 20:30**

**Ballonorkester**  
 Weltmusik, Klezmer und herzzerreißende Knutschmusik. Finnischer und russischer Tango, türkischer Walzer, mazedonische Liebeslieder, bessarabische Tänze, Klezmer-Ska und lange vergessene Melodien im Eilzugtempo.

**19. März – 20:30**

**Juri – Neo-Pop**  
 Juri Rother und Pierre Pihl spielen deutschsprachigen Neo-Pop, inspiriert von Künstlern wie H. Grönemeyer, Ben Howard und Milky Chance.  
 Eintritt: frei, der Hut geht rum.  
*Froschkönig, Weisestr. 17*

**Galerie im Körnerpark**  
**bis 19. April**  
**Exitus**

Künstlerische Arbeiten zum Thema Tod  
**07. März – 19:00**  
**A-MOR-TE**  
 Das Barockensemble Senza Sordini spielt frühbarocke

Musik zum Thema Liebe und Tod.

**21. / 28. März – 13:00**  
**Gradwanderung**

In einer mehrstündigen Wanderung lädt Birgit Auf der Lauer ein, Themen um Tod und Sterben im gesellschaftlichen Umfeld Neuköllns nachzugehen. Bitte Kleingeld für ein BVG-Ticket mitbringen. Die Teilnahme ist entgeltfrei.

Anmeldung unter: Fachbereich Kultur, Sophia Trier – Tel.: 90239-4084  
*Galerie im Körnerpark,*  
*Schierker Str. 8*

**Galerie im Saalbau**

**13. März – 18:00**

**Vernissage: Eike Laeuen**  
**- Nacht und Tag**

Eike Laeuen widmet sich unterschiedlichen Genres und Techniken. Dazu gehören Tusche-Skizzen ebenso wie abstrakte, in zarten Tönen gehaltene Malereien und realistische Porträts von Freunden und Verwandten.  
*Galerie im Saalbau*  
*Karl-Marx-Straße 141*

**Gemeinschaftshaus**

**Gropiusstadt**

**06. März – 20:00**

**JAZZCLUB**

**Tsching**

Tsching - das ist Balkan, Tango und Swing für Gitarre, Cello und Saxophon. Von der Melancholie des argentinischen Tangos über den temperamentvollen

und virtuosen Übermut des Balkan bis hin zur pulsierenden Kraft des Swing: Mit eigenen Titeln bewegt sich das Trio zwischen den Grenzen aus Komposition und Improvisation. Daneben interpretiert Tsching traditionell-bekannte Stücke von Piazzolla, Gershwin oder McCartney.  
 Karten: 10 Euro / 8 Euro

**07. März – 19:00**

**Country & Western**  
**– Benefizkonzert**

Dieses Jahr findet das Konzert zu Gunsten der Kindergruppen des Integrationsvereins ImpULS e.V. statt. Mit dabei sind u.a. Western Spirit, Blaukraut, Copperhead, ...and Friends Berlin, eine Country & Western-Tanzgruppe und ein Discjockey. Es erwartet Sie eine Tombola mit wertvollen Sachpreisen.  
 Karten: 10 Euro

**21. März – 20:00**

**Voices of Rock'n'Roll**  
**Petticoat**

Unsterbliche Rock'n Roll-Klassiker der 50er- und 60er-Jahre, präsentiert von erstklassigen Sängern, Instrumentalisten und Entertainern.  
 Karten: 16 Euro/12 Euro  
*Gemeinschaftshaus,*  
*Bat-Yam-Platz 1*

**Gutshof Britz**

**Museum Neukölln**

**bis 12. April**  
**Brücke über stillem Was-**

## Rudow liest 2015

**06. März – 18:00**

**Eröffnung durch Kulturstadträtin Franziska Giffey.**  
 Im Anschluss: Martina Fontana – Voll auf Zucker. Wie Sie die Sucht nach Süßem überwinden. Neueste ernährungswissenschaftliche Erkenntnisse verknüpft mit praktischen Tipps für ein zuckerärmeres Leben.  
*Stadtteilbibliothek Rudow,*  
*Bildhauerweg 9,*

**20:00**

**Horst Bosetzky – -ky's Berliner Jugend: Erinnerungen in Wort und Bild**  
 Horst Bosetzky's Erinnerungen führen zu den Orten seiner Kindheit in Neukölln.  
*Buchhandlung Leporello,*  
*Krokusstr. 91*

**07. März – 14:00**

**OL alias Olaf Schwarzbach**  
**Forelle grau: Die Geschichte von OL**  
 Der Berliner Karikaturist OL erzählt seine ganz persönliche Ost-West-Geschichte.  
*Fahrschule am U-Bhf. Rudow,*  
*Neuköllner Str. 346*

**14:30**

**Vanessa del Rae – Sex de Luxe. Sinnlich älter werden**  
 Authentisch, seriös und unterhaltsam behandelt sie alle Aspekte des Alterwerdens.  
*Boutique Open Air, Alt-Rudow 43*

**15:00**

**Katharina Reschke – Roxy Sauerteig – Alles löst sich in Luft auf**  
 Eine Detektivgeschichte für

Kinder ab 8 Jahren.

*Kath. Kirchengemeinde St. Joseph, Pfarrsaal, Alt-Rudow 46*  
**15:30**

**Adriana Altaras – Doitscha**  
 Leidenschaftlich, mitreißend und witzig erzählt die Autorin mitten aus dem jüdischen Leben heute in Deutschland.  
*Buchhandlung Leporello,*  
*Krokusstr. 91*

**16:30**

**Michael Bienert – Kästners Berlin: Literarische Schauplätze**  
 Eine spannende Entdeckungstour in die Literatur- und Kulturgeschichte der Zwanziger- und Dreißigerjahre.  
*Alte Dorfschule Rudow, Alt-Rudow 60*

**17:00**

**Uwe Rada – Die Adria. Wiederentdeckung eines Sehnsuchtsortes**  
 Uwe Rada legt eine Kulturgeschichte vor, die die Vielfalt und den kulturellen Reichtum dieser Sehnsuchtslandschaft einfängt.  
*TUI-Reisecenter, Alt-Rudow 25*

**18:00**

**Gregor Eisenhauer – Die zehnten wichtigsten Fragen des Lebens in aller Kürze beantwortet**  
 Der Philosoph schreibt Nachrufe auf ganz alltägliche Menschen. Seine Stippvisiten in den Schicksalen der anderen zeigen, was wirklich zählt im Leben.  
*Ganz Ohr, Krokusstr. 95*

**08. März -15:00**

**Andreas P. Kähler (Erzähler), Tatjana Schütz (Harfe)**  
**Märchen von Astrid Lindgren**  
 Eine Veranstaltung für Kinder ab ca. 6 Jahren.

**18:00**

**Andreas P. Kähler liest »Lieblose Legenden« von Wolfgang Hildesheimer**  
 Neunzehn kurze Erzählungen, die manchmal im phantastischen, manchmal im surrealen, aber sicher immer im Gebiet der Ironie und des Schalks beheimatet sind.  
*Ev. Kirchengemeinde Rudow*  
*Gemeindezentrum Dorfkirche,*  
*Prierosser Str. 70-72*

Eintritt zu allen Lesungen: Frei

## Salonmusik im »Café eßkultur« im Körnerpark

08. März – 18:00

### FourFlusher – Akustik-Rock Duo

Musik aus einer Zeit, in der wir noch »verantwortungslos« waren. Songs von Eric Clapton bis Neil Young, die immer aktuell sind und uns durch die Zeiten begleiten. Bekannt, doch neu in der Interpretation

15. März – 18:00

### Laura Guidi – Singer/Song-writer

Die Songs der italienischen Sängerin und Gitarristin handeln von Liebe und Rebellion. Sie beruft sich auf die italienische Folktradition mit einem frischen Blick auf das moderne Leben.

22. März – 18:00

### Die Halbe Miete – Modern Jazz

Moderne swingende Musik zwischen Tradition und aktuellem Jazz. Das Repertoire umfaßt Stücke von Monk, Mingus, Coltrane, Shorter und eigene Kompositionen.

29. März – 18:00

### Tanja Siebert & Louis Durra – Vocal Jazz

Heute geben sie ein intimes Duo-Konzert...genau wie im Kreuzberger Wohnzimmer... und spielen zusammen Tanjas Lieblingsongs für den Genuss der gewohnten Fans und für alle neuen Zuhörer...

### ser. Gemälde von Milena Aguilar

Milena Aguilar zeigt ihre Ölgemälde, die in der Peripherie Berlins entstanden.

12. März – 19:00

### Das Tempelhofer Feld - Sehnsuchtsort des Stadtmenschen?

Der Journalist Rolf Lautenschläger, der Stadthistoriker Dieter Hoffmann-Axthelm, der Architekt Christof Mayer und die Landschaftsplanerin Jennifer Bell diskutieren über die Sehnsucht nach mehr Freiraum in der Stadt. Moderation: Udo Gößwald. Eintritt 5 Euro/ 3,50 Euro, **Kulturstall**

07. März – 19:00

### Ensemble Giocoso Komm mit nach Varasdin

Pusztamelodien und feurige Csárdásklänge aus Operette und Film. Eintritt: 12 Euro / 7 Euro

13. März – 19:00

### Jo Bohnsack

**Let the good times roll Best of Blues & Boogie** Mit Werken von B. B. King, Albert King, Ray Charles und Jo Bohnsack. Eintritt: 15 Euro / 8 Euro

21. März – 19:00

### Amore Mio

**Eine Frühlingsnacht** Mit Werken von Verdi, Puccini, Chapi, De Curtis u.a. Eintritt: 12 Euro / 7 Euro

28. März – 19:00

### Rosige Zeiten

Musikkabarett mit Robert Kreis. Eintritt: 18 Euro / 15 Euro *Gutshof Britz, Alt-Britz 81*

### Kindl – Zentrum für zeitgenössische Kunst

25. März – 20:00

### Künstlergespräch

mit Roman Signer über den Entstehungsprozess der spezifischen Installation und sein gesamtes künstlerisches Schaffen. *Kindl – Zentrum Am Sudhaus 3,*

### Klötze u. Schinken

27. März – 19:30

### Paradise Lost - Das verlorene Paradies

Eine Lesung von Jan Uplegger. Text von John Milton. Eintritt: 8 Euro *Klötze u. Schinken Bürknerstr. 12*

### Laidak

09. März – 19:30

### Zusammenbruch der Peripherie

Gescheiterte Staaten als Tummelplatz von Drogenbaronen, Warlords und Weltordnungskriegern. Lesung und Diskussion mit Gerd Bedszent.

12. März – 19:30

### Kunst Spektakel Revolution #4 Heftvorstellung

Die vierte Ausgabe steht unter dem Titel »Die Verwirklichung der Poesie« und enthält 14 Texte zur Dichtung des 19. Jahrhunderts und ihrem Verhältnis zur Revolution.

25. März – 19:30

### Über den Zusammenhang von Antisemitismus und Krise

Vortrag von JustIn Monday *Laidak, Boddinstr. 42*

### Landsmann Internationale Spirituosen & Weine

21. März – 18:00

### Bilderausstellung

»Traumwelten« von Wolfgang Schnell mit Musik von Milistu.

30. März – 20:20

### Lesebühne bei »Grenzlose DichterRäume«

Das Platzangebot ist begrenzt, um Voranmeldung wird gebeten! *Landsmann, Herrfurthplatz 11*

### Le Velours Noir

26. März – ab 20:00

### INST'INKED, Live tattoo/ Music Performance

Die Gäste sind an diesem Abend Teil eines kreativen Prozesses. 2 Tätowierer, inspiriert von 2 Musikern,

gestalten Kunstwerke auf der Haut der Gäste. Für 40 Euro gibt es einen Cocktail und ein Tattoo. *Le Velours Noir Altenbraker Str. 3*

### Ma Thilda Bar

10. März – 21:00

### Freaky Freedom Jazz

14. März – 21:00

### Ghost Trees

Jazz/USA

15. März – 20:00

### 12+ // Nezelhorns in an Elephant String

Jazz

20. März – 21:00

### Nitsan Bernstein

Das Hebräische Kabarett

29. März – 21:00

### Lina Allemanno (Canada)

& VAX (Brooklyn, USA)

30. März – 21:00

### Parkins, Gray, Gratkowski

Free Improv.

*Ma Thilda Bar,*

*Wildenbruchstr. 68*

### Neuköllner Leuchtturm

08. März – 17:00

### Tango und argentinische Folklore

mit Señor Roberto, begleitet von Stefan & Martin mit einer praktischen Einführung in den Tango.

13. März – 19:00

### Vernissage: From the Notebook

Jan Michalko und Patrick Becker zeigen Fotografien unter anderem von Berlin und New York.

### Neuköllner Oper

### Macbeth. Nach Verdi

Was macht den Menschen zum Mörder? Was ist mit der starken Frau, die hinter jedem großen Mann steht? Und was geschieht, wenn eine Ehe in so wunderbare Musik gekleidet ist wie in Verdis Macbeth? Die junge Regisseurin Julia Lwowski geht mit ihrem Team auf eine bildreiche, expressive Reise. 07./08./13./14./24. März 06./07. April – 20:00

Studio der Neuköllner Oper  
Eintritt: 13–21 Euro/9 Euro

### GRIMM - Die wahre Geschichte von Rotkäppchen und ihrem Wolf

Drei berühmte und viele weniger bekannte Märchen standen Pate bei dieser neuen Fabel, die die ewige Geschichte von guten und bösen Völkern für heute neu interpretiert.

19./21./22./26.-28. März/02.-04. April – 20:00

Eintritt: 13–24 Euro/9 Euro

### Raum B

27. März – 19:30

### WiTzels Rock'n'Read-Abend

mit Herbert Witzels Gute-Laune-Liedern, Singer/Songwriterin Jana Berwig, Autor Wolfgang Endler & Überraschungsgast.

*Raum B, Wildenbruchstr. 4*

### Runde Ecke

07. März – 20:00

### Ginger Taylor

Live-Musik

13. März – 20:00

### Disco mit DJ Vicky

Musik der 70er, 80er und das Beste von heute. Musikwünsche werden erfüllt

14. März – 20:00

### DJ Heßke

Schlager- Stimmungs-

Heißkemusik

20. März – 20:00

### Ü30 Party

Musik der 80er, 90er Jahre

27. März – 20:00

### Disco mit DJ Vicky

Diverse Musik Genres

03. April – 20:00

### Single Party

Musik DJ Vicky

05. April – 10:00

### Sonntag-Brunch

Brunchbuffet, All you can eat für 7,50 Euro (Getränke sind extra). *Runde Ecke, Britzer Damm 83*

### Stadtbibliothek Neukölln

09. März – 18:00

### »Weibsbilder - Allerweltsgeschichten mit, über und unter Frauen zwischen Orient und Okzident«

Zusammengestellt, gespielt, gesungen und erzählt von Cathrin Alisch

19. März – 18:00

### »Zwei nach Shanghai

- 13.600 KM mit dem

### Fahrrad von Neukölln

nach Shanghai«

Präsentation von Paul und Hansen Hoepner

26. März – 18:30

### Vor-Lesereihe 15: Bestseller – Gerald Koenig liest

»The Circle« von Dave

### Eggers

Der Thriller setzt den Endkampf um das Recht auf Privatheit in Szene und rechnet bitter-sarkastisch mit dem Internetzeitalter ab.

Eintritt zu allen Veranstaltungen: frei

*Stadtbibliothek Neukölln in den Neukölln Arcaden, Karl-Marx-Str. 66*

**Nächste Ausgabe:**  
**03.04.2015**

## SinnesFreude

13. März – 21:00

### Club Catalan - Organic

### Enoteca

Cava - Wein - Tapas

Live-Musik mit Ares – 7 Euro

19. März – 19:00

### Peppi's Käsewerkstatt

Rohmilchkäse rockt!

Kässpätzle featuring Meckatzer Bier, Allgäu. Drei Mal

Kässpätzle mit Pfiff – 15 Euro

20. März – 20:00

### CHOCQLATE Liebe Berlin

Von wildem Kakao und

wilden Weinen

Schokolade Selberrmachkurs

mit Weinprobe. – 29 Euro

21. März – 19:00

### Schumann's feine Kost

Bodenständige Küche – mit Herz gedacht, von Hand gemacht. Ein feinschlichter

Dinnerabend. – 29 Euro

22. März – 20:00

### Tapas, Tanz und Tinto fino

Live-Flamenco mit Antinea

und Hannes Hoffmann,

Gitarre. – 10 Euro

*Mail: wolfgangbaumeister@*

*sinnesfreude.eu*

*SinnesFreude, Jonasstr. 32*

*Tel. +49 (0)160 285 62 62*

*Di-Fr 15-20, Sa 13-19 Uhr*

Nachtcafe - Bar - Kneipe  
**Lange**  
 tägl. ab 18.00 Nacht Fußball - Tatort - Cocktails - Events  
 Fon: 030 62721015 Weisestr. 8 - 12049 Berlin buero@lange-nacht.com facebook.com/langenacht.berlin

**Käselager**  
 peppikäse.de  
 Dienstag - Samstag 10:00 - 14:00 + 16:00 - 20:30  
 Weichselstraße 65 12043 Neukölln www.peppikaese.de  
 Rohmilchkäse rockt  
 Infos: 0176 - 50 30 76 56  
 E-Mail: kaese@peppikaese.de

**Café Linus Kneipe**  
 Hertzbergstr. 32 12055 Berlin  
 ...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr  
 www.cafelinus.de

**HEUTE BESTELT - MORGEN DA!**  
**Die gute Seite**  
 Buchhandlung am Richardplatz 16 12055 Berlin  
 Tel 030/12 02 22 43 www.dieguteseiteberlin.de

KICKER / DART / PHOTOPLAY / LUCKGAMES  
**BIERHAUS SUNRISE**  
 Where Spirit Meets Music  
 Montag bis Freitag ab 11 Uhr Sa, So & Feiertags ab 9 Uhr  
 Sonnenallee 152 12059 Berlin Fon: 030 681 00 71

**Hausbier 0,4 1,40 €**  
  
 Wir haben jetzt für Euch rund um die Uhr, 7 Tage die Woche geöffnet!  
 Zur Unterhaltung: 9er Billard, Löwen-Turnier-Kicker, 3 Darts, Sport-Events auf Großbildleinwand  
 Okerstraße 15, 12049 Berlin, 030 - 530 854 69  
 facebook.com/szenekneipe.berlin  
 twitter.com/KneipeBerlin

## Der Erlizbaum und seine Kräfte

Wie die Kornelkirsche früher verwendet wurde

Die zweite gelbe Blüte im Jahr ist die der Kornelkirsche (*Cornus mas*), auch Herlitz. In Österreich heißt sie Dirndl und in der deutschen Schweiz wird sie Tierlibaum genannt. Sie gehört zu den Hartriegeln. Noch vor dem Laubaustrieb zeigen sich Tausende von kleinen, goldgelben Blüten, die einen schwachen Honigduft abgeben. Ihr könnt sie jetzt zum Beispiel im Körnerpark oder neben dem S-Bahnhof »Köllnische Heide« sehen.

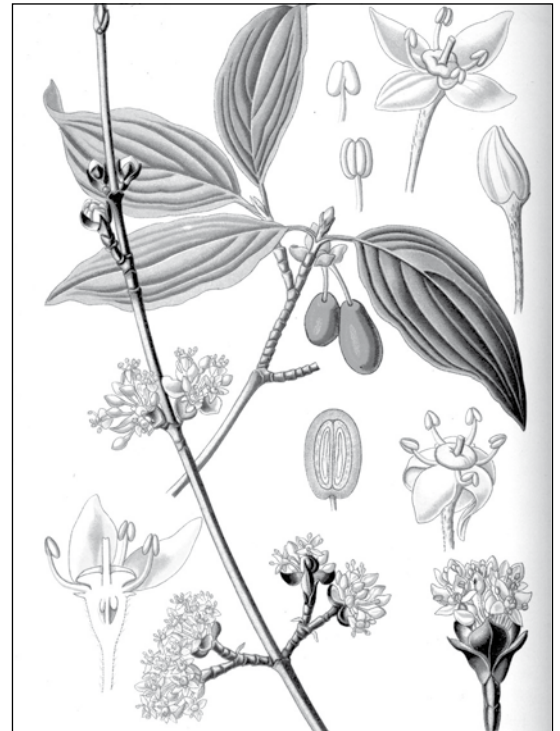
Es gibt Versteinerungen der Kornelkirsche, die im mediterranen Bereich bis in die Kreidezeit zurückdatiert werden. So war laut dem griechischen Schriftsteller Pausanias das Trojanische Pferd, mit dessen Hilfe Odysseus und das Heer der Griechen Troja eroberten, aus dem Holz der Kornelkirsche gezimmert.

Auch als Heilmittel gegen die verschiedensten Gebrechen haben sich Teile der Kornelkirsche (Früchte, Blüten, Blätter und Holz) einen Namen gemacht. Noch heute findet man in der Heilmittelkunde den Begriff *Fructus Corni* (= Früchte des Kornelkirschenbaums). Demzufolge kühlen die »Cornell-Kirschen«, sie »ziehen etwas zusammen und stopfen«, wirken gegen die »rothe Ruhr« und gegen »Blutspeyen«, geben bei »hitzigen Kranckheiten« kühlende Labung. Schon

im 12. Jahrhundert hatte Hildegard von Bingen in ihrem medizinischen Werk »Physika« ein Kapitel der Heilkraft der Kornelkirsche gewidmet, dort »Erlizbaum« genannt. Sie empfahl ein Bad aus Rinde, Holz und Blättern gegen die Gicht sowie die »Kirsche« für

Krebs aus«. Die »Beeren in Wein gekocht und getrunken« kurieren den Nierenstein. Die Blätter stillen das Bluten von Wunden.

Vom Kornelkirschenbaum wurde alles genutzt: Blüten, Blätter, Rinde, vor allem aber das Holz und die Früch-



KORNELKIRSCHEN.

Zeichnung:historisch

den Magen. Man verwendet die »Beeren« wie Oliven, macht einen »Cornell-Wein« daraus, der gegen »Bauch-Flüsse« genutzt wird. Gegen diese helfen auch die gedörrten und zu Pulver gestoßenen Früchte. Das aus dem Holz ausgezogene Öl »rottet angeblich den

te. Heute ist, zumindest in Deutschland, seine wirtschaftliche Bedeutung stark zurückgegangen; eine Rolle spielen noch die Früchte zur Herstellung von Edelobstbränden. Wie wir Fruchtliköre selber machen können, werde ich demnächst beschreiben.

Eva Willig

  
 "Trauern Sie nicht um mich, es war eine logische Entscheidung."  
 Gishen worla eerk-banol  
 Leonard Simon Nimoy (1931- 2015)

## Petras Tagebuch

Schuhe kaufen ist nicht schwer, ihre Pflege umso mehr

Über Schuhe lässt sich immer viel berichten. Worauf beim Kauf zu achten ist, etwa auf das Verhältnis von Absatz zu Schuhspitze. Da geht es um die perfekte Form. Die Farbe ist auch ein wichtiges Thema. Sie sollte der Form schmeicheln, nicht zu grell und nicht zu blass sein.

Die Laufbarkeit ist auch nicht zu unterschätzen. Natürlich nur, wenn sie zum Laufen eingesetzt werden sollen. Manchmal ist Laufkomfort überflüssig, wenn es um den Schick geht. Dann sind die Schuhe nur für den Barhocker gekauft.

Mit dem Schuhkauf kenne ich mich also aus. In meinem Schuhregal befinden sich etliche, so dachte ich, sorgfältig gepflegte.

Aber auch Schuhe gehen manchmal kaputt. So auch meine Lieblingsstiefel, die ich seit vielen Jahren trage und die bisher beste Dienste geleistet haben, was

Schick und Bequemlichkeit betrifft.

So suchte ich den Schuster meines Vertrauens auf. Mit der Reparatur waren wir uns schnell handelseinig.

Das Paar rief nach Auf-



färbung und ich fragte den Schuster nach einer professionellen Aufwertung, die die Schuhe neu aussehen ließe. Der Schuster fragte mich nach der Pflege und ich sagte, dass ich einen hochwertigen Schaum nähme, der mir damals von der Schuhverkäu-

ferin empfohlen wurde. Dies brachte ich im Brustton der Überzeugung zum Ausdruck, alles richtig gemacht zu haben.

Er geriet regelrecht in Wallung: »Das ist ein Glattlederschuh, der mit herkömmlicher Schuhcreme gefärbt wird. Die Farbe wird großzügig mit der Bürste aufgetragen, dann wartet man eine Viertelstunde und poliert zum Schluss mit einer weiteren Bürste.« Das demonstrierte er an einer Stelle der Stiefel.

Ich wurde immer kleiner, denn ich habe mich als Kind immer davongeschlichen, wenn mein Vater den Schuhputzdienst erledigte. »Und die Schuhspanner sind auch viel zu fest gezogen. So bekommen Sie jeden Schuh kaputt.«

Niedergeschmettert und völlig beschämt kaufte ich Bürsten und Schuhcreme. Es hat geholfen. Die Schuhe danken es mir.

## Faszinierende Experimente

Neue Ausstellung von Wolfgang Schnell



Durch spielerisches Zusammenfügen von Fotos und unterschiedliche Bearbeitung der verschiedenen Ebenen entstehen am Computer geheimnisvolle, manchmal unheimliche, mitunter auch humorvolle Traumbilder, teils mehr, teils weniger realistisch. Den Ursprung bilden immer Wolf-

gang Schnells eigene Fotos und Fotoexperimente.

Diese »Traumwelten« sind vom 21. März bis 25. April bei Mario Landsmann am Herrfurthplatz zu sehen. Am Eröffnungsabend singt dazu die wunderbare Milistu Chansons.

»Traumwelten« bei Mario Landsmann Herrfurthplatz 11 Di - Sa ab 11 Uhr

28

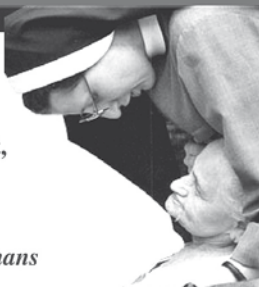
## Seniorenheim St. Richard

Schudomastraße 16 12055 Berlin 030-319 861 6711



Wo sind wir zu Hause?  
Wo wir Wärme und Geborgenheit finden, wo Vertrauen zueinander herrscht, liebevolle Sorge füreinander, wo jeder für jeden ein Herz hat.

Phil Bosmans



Apotheke am Herrfurthplatz



Gesundheit in neuem Gewand

deswegen 2 Wochen 20% auf 20 Produkte vom 16.3.-28.3. solange der Vorrat reicht.

Herrfurthstraße 9 12049 Berlin

Tel 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de



Mo-Fr 8.30-18.30 Sa 8.30-13.00



Neukölln ist toll

Erol Özkaraca

www.erol-oezkaraca.de Abgeordnetenbüro Hermannstraße 208



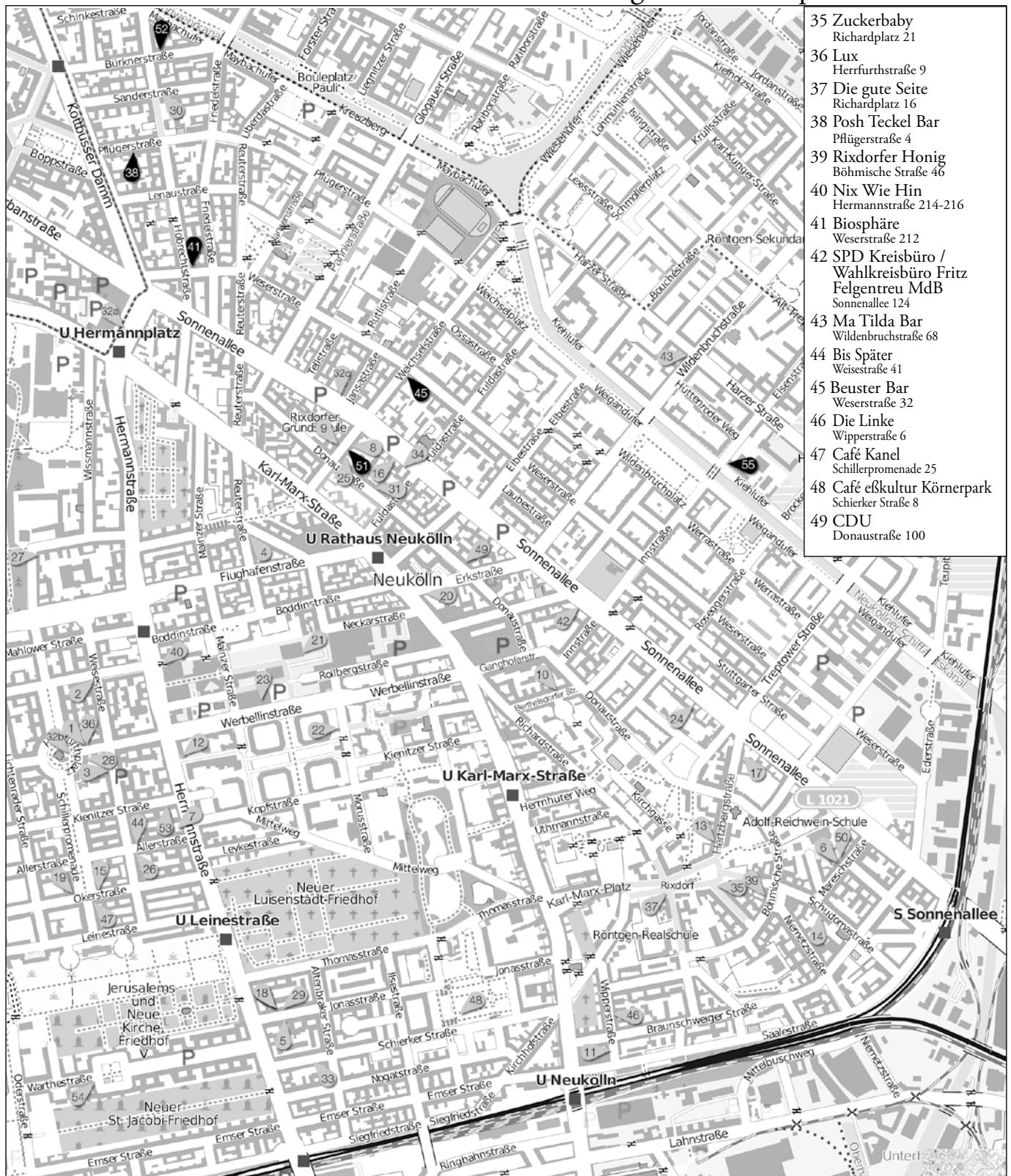
SPD

## STOPPT BIERVERSUCHE



Ω-Bar • Café Sieben • Café Selig • Café Rix • Flaschenzug • Froschkönig • Goldammer • Hepcats' Corner • Lange Nacht • Le Velours Noir • Liesl • Lindengarten • Malena • On Egin • Prachtwerk • Provinz • Schillingbar • Twinpigs • Valentin Stüberl

# Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab 3. April 2015



- 35 Zuckerbaby  
Richardplatz 21
- 36 Lux  
Herrfurthstraße 9
- 37 Die gute Seite  
Richardplatz 16
- 38 Posh Teckel Bar  
Pflügerstraße 4
- 39 Rixdorfer Honig  
Böhmische Straße 46
- 40 Nix Wie Hin  
Hermannstraße 214-216
- 41 Biosphäre  
Weserstraße 212
- 42 SPD Kreisbüro /  
Wahlkreisbüro Fritz  
Felgentreu MdB  
Sonnentallee 124
- 43 Ma Tilda Bar  
Wildenbruchstraße 68
- 44 Bis Später  
Weisestraße 41
- 45 Beuster Bar  
Weserstraße 32
- 46 Die Linke  
Wipperstraße 6
- 47 Café Kanel  
Schillerpromenade 25
- 48 Café eKultur Körnerpark  
Schierker Straße 8
- 49 CDU  
Donaustraße 100

- |   |   |  |  |   |
|---|---|--|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>1 Apotheke<br/>am Herfurthplatz<br/>Herrfurthstraße 9</li> <li>2 Lange Nacht<br/>Weisestraße 8</li> <li>3 Froschkönig<br/>Weisestraße 17</li> <li>4 Sandmann<br/>Reuterstraße 7-8</li> <li>5 Tierfutterkrippe<br/>Jonasstraße 39</li> <li>6 Naturkosmetik Anna<br/>Muni<br/>Mareschstraße 16</li> <li>7 Handwerkerstübchen<br/>Hermannstraße 65</li> <li>8 Specialgalerie Peppi<br/>Guggenheim<br/>Weichselstraße 7</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>9 Käselager<br/>Weichselstraße 65</li> <li>10 Die Grünen<br/>Berthelsdorfer Straße 9</li> <li>11 Grünes Bürger*innen<br/>Büro<br/>Wipperstraße 25</li> <li>12 SPD Bürgerbüro<br/>Hermannstraße 208</li> <li>13 Café Linus<br/>Hertzbergstraße 32</li> <li>14 Seniorenheim St.<br/>Richard<br/>Schudomastraße 16</li> <li>15 Schiller's<br/>Schillerpromenade 26</li> <li>16 Steuerbüro Rupp<br/>Sonnentallee 68</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>17 Café Dritter Raum<br/>Hertzbergstraße 14</li> <li>18 Das Schwarze Glas<br/>Jonasstraße 33</li> <li>19 Filou<br/>Okerstraße 15</li> <li>20 s-cultur<br/>Erkstraße 1</li> <li>21 Rollbergbrauerei<br/>Am Sudhaus 3</li> <li>22 Gemeinschaftshaus<br/>Morus 14<br/>Morusstraße 14</li> <li>23 Bürgerzentrum<br/>Werbellinstraße 42</li> <li>24 Bierhaus Sunrise<br/>Sonnentallee 152</li> <li>25 Broschek<br/>Weichselstraße 6</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>26 Aller-Eck<br/>Weisestraße 40</li> <li>27 Cafe Blume<br/>Fontanestraße 32</li> <li>28 Landsmann<br/>Herrfurthplatz 11</li> <li>29 Sinnesfreude<br/>Jonasstraße 32</li> <li>30 Zum Böhmischen Dorf<br/>Sanderstr. 11</li> <li>31 Valentinstüberl<br/>Donaustaße 112</li> <li>32 The Coffee Ape<br/>a) Hermannplatz<br/>b) Herrfurthplatz<br/>c) Sonnenallee 51</li> <li>33 MAPU<br/>Schierker Straße 35</li> <li>34 Bakery&amp;Cafe<br/>Sonnentallee 74</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>50 FrauenNachtCafé<br/>Mareschstraße 14</li> <li>51 Nouss Nouss<br/>Weichselstraße 7</li> <li>52 Schellbach-Hüte<br/>Bürknerstr. 5</li> <li>53 süßstoff<br/>Kienitzer Straße 91</li> <li>54 Warthe-Mahl<br/>Warthestraße 46</li> </ul> |
|---|---|--|--|---|

**Sie möchten  
auf die Karte ?  
Angebot unter  
info@kuk-nk.de  
0162/9648654**